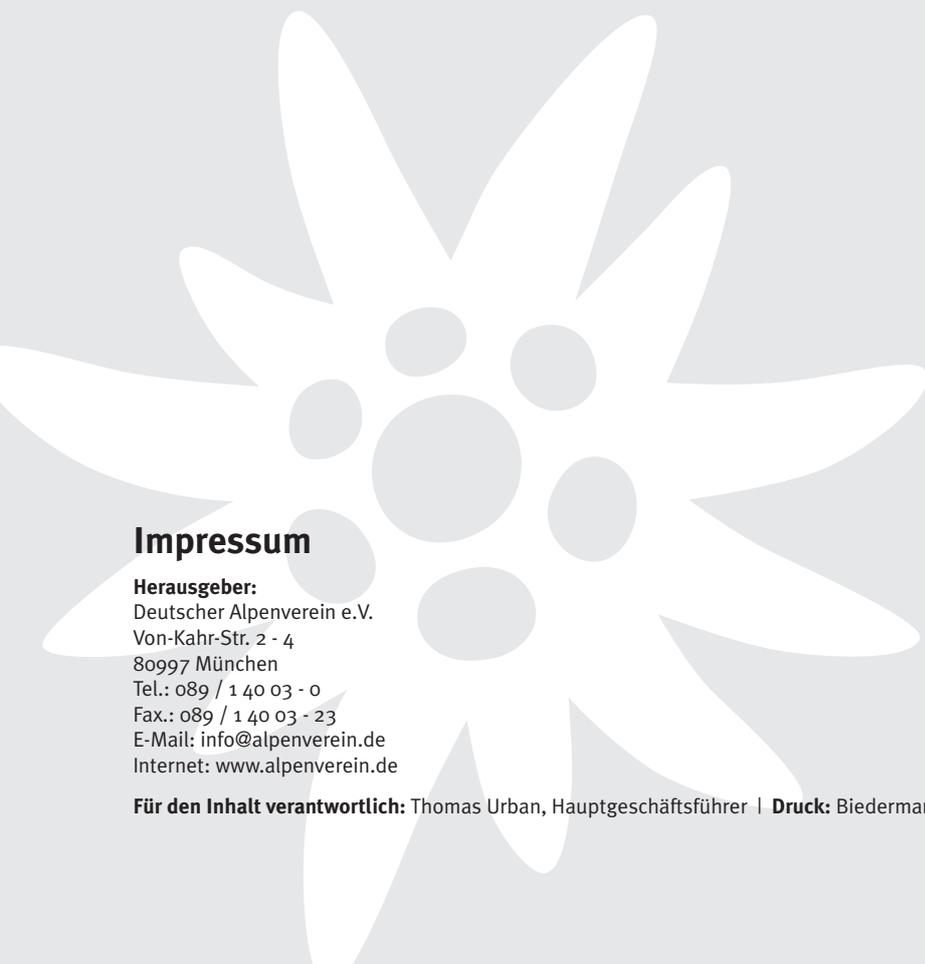


# Protokoll der Hauptversammlung 2010 in Osnabrück

*Arbeitstagung 29./30. Oktober 2010  
(§ 24.10 der Satzung des DAV)*





## Impressum

### Herausgeber:

Deutscher Alpenverein e.V.  
Von-Kahr-Str. 2 - 4  
80997 München  
Tel.: 089 / 1 40 03 - 0  
Fax.: 089 / 1 40 03 - 23  
E-Mail: [info@alpenverein.de](mailto:info@alpenverein.de)  
Internet: [www.alpenverein.de](http://www.alpenverein.de)

**Für den Inhalt verantwortlich:** Thomas Urban, Hauptgeschäftsführer | **Druck:** Biedermann Offsetdruck, Parsdorf | **Auflage:** 1500 [01/11]

Ort: Osnabrück, OsnabrückHalle

Zeit: 29.10.2010      14.00 Uhr bis 18.00 Uhr  
30.10.2010      9.00 Uhr bis 16.20 Uhr

### **Tagesordnung**

- 1. Begrüßung und Grußworte**
- 2. Förderprogramm Schutzhütten der Deutschen Bundesstiftung Umwelt**  
Abschlussbericht durch Dr. Brickwedde, Generalsekretär der Deutschen Bundesstiftung Umwelt
- 3. Ehrungen**  
Grünes Kreuz  
Umweltgütesiegel  
100-jährige Sektionen  
Ausscheidende Gremienmitglieder
- 4. Bericht des Präsidiums und der Geschäftsleitung**
- 5. Vermögensübersicht 2009 und Ergebnisrechnung nach Geschäftsbereichen 2009**  
Bericht durch das Präsidium  
Bericht der Rechnungsprüfer
- 6. Entlastung des Präsidiums und des Verbandsrates**
- 7. Wahlen zum Präsidium**
  - 7.1 Wahl zum/zur Präsident/Präsidentin
  - 7.2 – neu – Wahl zum/zur Vizepräsident/in
- 8. Wahlen zum Verbandsrat**
  - 8.1 Regionenvertreter/in Nordbayerischer Sektionentag
  - 8.2 Regionenvertreter/in Ostdeutscher Sektionenverband
- 9. Wahl zum/zur Rechnungsprüfer/in**
- 10. Berufung der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft für das Jahr 2011 –**  
Antrag des Verbandsrates
- 11. Erarbeitung einer Geschäftsordnung für die Hauptversammlung –**  
Antrag der Sektion Bonn
- 12. Veröffentlichung des Entwurfs einer Geschäftsordnung –**  
Antrag der Sektion Bonn
- 13. C-Mitgliedschaft für Kinder und Jugendliche –**  
Antrag des Verbandsrates
- 14. Spendenaktionen: weiteres Vorgehen –**  
Antrag des Verbandsrates

15. **Jugendleiter-Anerkennung auf Hütten –**  
Antrag des Verbandsrates
16. **Richtlinien für die Verteilung von Beihilfen und Darlehen für Hütten und Wege –** Antrag des Verbandsrates
17. **Bonner Hütte am Toblacher Pfannhorn –**  
Antrag der Sektion Bonn vom 25. April 2010
18. **Bonner Hütte am Toblacher Pfannhorn –**  
Antrag der Sektion Bonn vom 26. April 2010
19. **Richtlinien für die Verteilung von Beihilfen und Darlehen für künstliche Kletteranlagen –** Antrag des Verbandsrates
20. **Klettern als olympische Programmsportart –**  
Antrag der Sektionen Heilbronn und Stuttgart
21. **Voranschlag 2011, Planung nach Geschäftsbereichen –**  
Antrag des Verbandsrates
22. **Zeitpunkt der Veröffentlichung des Entwurfs des Voranschlages –**  
Antrag des Verbandsrates
23. **Ort der Hauptversammlung 2012**

Die Hauptversammlung wurde mit der Einladungsschrift zur Hauptversammlung vom 31. August 2010 und der Einladungsschrift der Sektion Osnabrück satzungsgemäß einberufen und war somit beschlussfähig.

Zu Beginn der Tagung, am Freitag, den 29.10.2010, waren 231 Sektionen mit insgesamt 4.754 Stimmen anwesend (Gesamtanzahl 6.266 Stimmen).

Am Freitag, den 29.10.2010, wurden die Tagesordnungspunkte 1 bis 4 (teilweise) behandelt und am Samstag, den 30.10.2010, wurde mit Tagesordnungspunkt 4 fortgefahren.

## **1. Begrüßung und Grußworte**

Ludwig Wucherpfeffig, Präsident des Deutschen Alpenvereins, eröffnet die Hauptversammlung, begrüßt die anwesenden Sektionsvertreter, die Ehrengäste sowie die Vertreter der befreundeten Vereine.

Grußworte an den Deutschen Alpenverein und die Hauptversammlung richten zu Beginn der Arbeitstagung am 29.10.2010

- Minister Hartmut Möllring, MdL, Finanzminister des Landes Niedersachsen
- Boris Pistorius, Oberbürgermeister der Stadt Osnabrück
- Walter Schneeloch, Vizepräsident des Deutschen Olympischen Sportbundes
- Klaus-Jürgen Gran, Erster Vorsitzender der Sektion Osnabrück

Minister Möllring begrüßt in seiner Rede, dass der Deutsche Alpenverein sich für den Schutz des Alpenraumes einsetzt. Vom ehemaligen Verein gut betuchter Mitglieder, hat sich der DAV zum Breitensportverband gewandelt und ist somit auch Träger öffentlicher Belange. Er wünscht im Namen der niedersächsischen Landesregierung der Versammlung richtungsweisende Entscheidungen.

Schneeloch, Vizepräsident des Deutschen Olympischen Sportbundes (DOSB), bedankt sich für die Einladung und richtet Grüße des DOSB-Präsidiums und des Präsidenten Dr. Thomas Bach aus. Auch der DOSB ist für die Förderung des Sports in der Natur, unter Berücksichtigung des Naturschutzes. Er lobt die bisherige 5-jährige Zusammenarbeit mit der Deutschen Bundesstiftung Umwelt (DBU), mit der sportbezogene Umweltprojekte gefördert wurden. Eine Fortführung dieser Kooperation ist vereinbart.

Er bedankt sich, dass der DAV die Olympiabewerbung zu den Winterspielen 2018 in natur- und umweltbezogenen Themen begleitet.

In Bezug auf Sport und Naturschutz sollten der DAV und der DOSB gemeinsame Programme zur Sportentwicklung erarbeiten.

Er wünscht den Delegierten konstruktive Beratungen und zukunftsorientierte Beschlüsse.

## **2. Förderprogramm Schutzhütten der Deutschen Bundesstiftung Umwelt**

Dr. Brickwedde, Generalsekretär der Deutschen Bundesstiftung Umwelt (DBU), stellt den Delegierten einige Projekte der Stiftung vor. Die DBU gibt es seit nunmehr fast 20 Jahren. Sein Focus richtet sich auf die Förderinitiative zur umweltgerechten Ver- und Entsorgung ausgewählter Berg- und Schutzhütten, in deren Rahmen viele DAV-Projekte gefördert wurden und werden. Er nennt beispielhaft die Osnabrücker Hütte.

Weitere Tätigkeitsfelder der DBU sind z. B. die Zusammenarbeit mit der Bergwacht Bayern, das neue Nationalpark-Informationszentrum in Berchtesgaden und das Projekt „Felsinformationssystem – naturverträgliches Klettern“.

Er dankt dem DAV für die hervorragende Zusammenarbeit.

Anschließend überreicht Gran Dr. Brickwedde offiziell den Mitgliedsausweis der Sektion Osnabrück des DAV e.V.

### **3. Ehrungen**

#### **Grünes Kreuz**

Das Grüne Kreuz, das Ehrenzeichen des DAV für außergewöhnliche Leistungen bei der Rettung von Verunglückten, wird verliehen an:

- Anton Vogg, Bereitschaftsleiter Grainau

Die Laudatio hält Rudolf Gantner, Vizepräsident der Bayerischen Bergwacht. Ludwig Wucherpfennig verleiht das Grüne Kreuz und übergibt die Urkunde.

#### **Umweltgütesiegel**

Dieses Jahr hat sich keine Hütte für die Verleihung des Umweltgütesiegels qualifiziert.

#### **100-jährige Sektionen**

Folgende 100-jährige Sektionen werden geehrt und erhalten vom Bergverlag Rother einen kompletten Satz AV-Führer als Anerkennung:

- Akademische Sektion München
- Sektion AlpinClub Berlin
- Sektion Bochum
- Sektion Günzburg
- Sektion Kattowitz
- Sektion Lichtenfels
- Sektion Mülheim an der Ruhr

#### **Ausscheidende Gremienmitglieder**

Die Ehrung der ausscheidenden Gremienmitglieder und Mitarbeiter wird als letzter Programmpunkt, am Ende der Hauptversammlung, behandelt (Protokollbericht auf den letzten Seiten).

Wucherpfennig begrüßt die neugewählten Sektionsvorsitzenden.

Im Anschluss nimmt der Präsident die Totenehrung vor. Er nennt beispielhaft Kurt Albert, Kletterpionier, Erfinder des Rotpunktkletterns und Träger des silbernen Lorbeerblattes, der im September 2010 mit 56 Jahren beim Klettern tödlich verunglückt ist.

Die Delegierten erheben sich von ihren Plätzen und gedenken der Verstorbenen.

Urban erläutert die nachträglich eingereichten Anträge:

- Antrag der Sektionen Bayerland, Dresden, Rheinland-Köln, Sächsischer Bergsteigerbund und Stuttgart bezüglich Einrichtung einer Arbeitsgruppe zur Überarbeitung und Konkretisierung des Leitbildes
- Antrag der Sektion Berlin zum gleichen Thema „Einrichtung einer Arbeitsgruppe zur Überarbeitung und Konkretisierung des Leitbildes“
- Antrag des Verbandsrates zur Überarbeitung des DAV-Leitbildes sowie Einsetzung einer diesbezüglichen Projektgruppe
- Antrag der Sektionen Aichach, Augsburg, Friedberg, Geltendorf, Gersthofen und Mering bezüglich Einrichtung eines Untersuchungsausschusses
- Der Antrag der Sektion Erlangen, dass alle Mitglieder des Präsidiums zurücktreten sollen, ist per E-Mail am 21.10.2010 um 16.00 Uhr in der Bundesgeschäftsstelle eingegangen. In der DAV-Satzung § 22 Ziffer 3 heißt es: „Selbständige Anträge, die nicht auf der Tagesordnung stehen, sind zu behandeln, sofern sie in der Hauptversammlung von einem Drittel der vertretenen Stimmen unterstützt werden und sie spätestens zwei Wochen vor dem Termin der Hauptversammlung dem Präsidium schriftlich mit Begründung vorgelegen haben.“

Der Antrag ist 8 Tage vorher eingegangen, entspricht somit nicht der Satzung und kann nicht behandelt werden.

- neuer **TOP 7.2** „Wahlen zum/zur Vizepräsident/in“ auf Grund des angekündigten Rücktritts von Vizepräsident Ulrich Kühnl
- zu **TOP 13** „C-Mitgliedschaft für Kinder und Jugendliche“ Änderungsantrag des Verbandsrates
- zu **TOP 16** „Richtlinien für die Verteilung von Beihilfen und Darlehen für Hütten und Wege“ Änderungsantrag der Sektionen Akademische Sektion München, Allgäu-Kempten, Augsburg, Berchtesgaden, Garmisch-Partenkirchen, München, Nürnberg, Oberland, Passau und Regensburg
- zu **TOP 16** „Richtlinien für die Verteilung von Beihilfen und Darlehen für Hütten und Wege“ Änderungsantrag der Sektion Greiz
- zu **TOP 21** „Voranschlag 2011, Planung nach Geschäftsbereichen“ Ergänzungsantrag des Verbandsrates bezüglich Sonderförderfond für Infrastrukturmaßnahmen

Diese Änderungsanträge wurden den Sektionen schriftlich mit den Wahlunterlagen ausgehändigt, bzw. der Antrag bezüglich des Untersuchungsausschusses liegt als Tischvorlage auf jedem Platz aus.

Die Versammelten erklären sich bereit, die Anträge zur Konkretisierung des Leitbildes und zur Einrichtung eines Untersuchungsausschusses unter TOP 4 „Bericht des Präsidiums und der Geschäftsleitung“ zu behandeln.

Die Delegierten erklären sich ebenso einverstanden, den neuen TOP 7.2 nach TOP 7.1 „Wahl zum Präsident/zur Präsidentin“ einzufügen.

Die Erläuterung und Behandlung der Änderungs- und Ergänzungsanträge zu den TOP's 13, 16 und 21 erfolgt bei den entsprechenden TOP's.

Urban bittet Wortmeldungen schriftlich mit Namen und Sektion am Podium abzugeben.

#### **4. Bericht des Präsidiums und der Geschäftsleitung**

Seit der Verbandsratssitzung im Juli 2010, bei der der damalige Präsident Prof. Dr. Heinz Röhle von seinem Amt zurückgetreten ist, gab es zahlreiche Schreiben und Stellungnahmen von verschiedenen Personen an die Vorsitzenden der Sektionen in denen sie ihre Sichtweise zu den Ereignissen erläuterten. Zu diesem Thema nehmen Wucherpfennig, Kühnl, Urban und Balaresque nacheinander Stellung.

##### Wucherpfennig

Wucherpfennig berichtet, dass es Probleme und Auseinandersetzungen bezüglich der Rollen der verschiedenen Gremien, zwischen Ehrenamt und Hauptberuf aber auch im persönlichen Miteinander gegeben hat. Es entspricht aber nicht den Tatsachen, wie an anderer Stelle dargestellt, dass die Probleme wegen inhaltlicher Differenzen entstanden sind. Probleme gab es ausschließlich im Bereich von Führungsverhalten/-prozessen bzw. in der Wahrnehmung der Führungsverantwortung. Um weiteren Schaden für die betroffenen Personen und den Deutschen Alpenverein zu verhindern, möchte Wucherpfennig keine weiteren Ausführungen zum Rücktritt von Röhle machen.

Er bittet darum, sein Bemühen um eine sachliche Behandlung der kritischen Themen zu unterstützen und den Blick nach vorne zu richten.

Wucherpfennig spricht dann den zum Ablauf dieser Hauptversammlung erklärten Rücktritt von Vizepräsident Ulrich Kühnl an. Kühnl hat nach einjähriger Zugehörigkeit im Präsidium aus seiner Sicht einen Änderungsbedarf, auch in der Zusammenarbeit von Ehrenamt und Hauptamt, thematisiert. Dies führte im Januar zu einer Klausursitzung des Präsidiums, zu der der Hauptgeschäftsführer nicht zugelassen war. Einstimmig wurden Handlungsempfehlungen verabschiedet, die das Zusammenwirken von Haupt- und Ehrenamt betreffen und die die Wahrnehmung der Verantwortung durch das Präsidium kritisch reflektieren. Vor allem ging es dabei um die Erstellung von Vorlagen für Präsidium und Verbandsrat sowie die Mehrjahres- und die Jahresplanung. Nach Wucherpfennigs fester Überzeugung werden die in dieser Klausur erzielten Ergebnisse zwischenzeitlich wie beabsichtigt gelebt und danach gearbeitet.

Kühnl hatte später in diesem Zusammenhang weiteren Beratungsbedarf formuliert und es bestand Einigkeit zu einer weiteren Klausur, zu der es, bedingt durch die eingetretenen Ereignisse dann aber nicht mehr gekommen war. Insbesondere ging es Kühnl dabei um die Rollenklärung Bundesgeschäftsstelle – Präsidium – Verbandsrat – Sektionen.

In einer außerordentlichen Verbandsratssitzung am 17.09.2010 wurde beschlossen, die ohnehin schon längst geplante Überarbeitung des Leitbildes im Jahr 2011 zu beginnen. Es wurde des Weiteren, wie von Kühnl gewünscht, eine zusätzliche Arbeitsgruppe zur Überprüfung der bestehenden Geschäftsordnungen für Präsidium und Verbandsrat eingerichtet.

Wucherpennig schließt seine Ausführungen damit, dass Entscheidungen über Veränderungen der Vereinsstruktur nur von den Sektionen anlässlich einer Hauptversammlung getroffen werden können.

### Kühnl

Kühnl berichtet, dass er im ersten Jahr des Lernens und Beobachtens den Eindruck gewonnen hatte, dass an der Spitze des Verbands sehr unterschiedliche Vorstellungen herrschten und der von Satzung und Gesetz bestimmte Führungsauftrag mehr formal als inhaltlich steuernd wahrgenommen wurde. Daher möchte er sich mit Nachdruck für eine Klärung des Verständnisses und für praktikable Regeln einsetzen, die dem Satzungsauftrag des Präsidiums gerecht werden.

Er setzt sich für die z.B. fünf folgenden Punkte ein:

- Präsidiumssitzungen müssen so gestaltet sein, dass sie den Namen verdienen. Das betrifft die inhaltliche Gestaltung, wie den Gesprächsrahmen.
- Bei der Vorbereitung strategisch wichtiger und komplexer Unterlagen ist eine enge Abstimmung mit dem fachlich zuständigen Präsidiumsmitglied unverzichtbar.
- Ebenso die satzungsgemäße Zielvereinbarung mit dem Geschäftsführer.
- Eine solche Zielvereinbarung setzt ein entsprechend ausgestaltetes Planungs- und Berichtswesen voraus.
- Nicht zuletzt muss das Präsidium auch einen wirksamen Einfluss auf die Kommunikation zu wichtigen Belangen haben.

Es sei ihm vorgeworfen worden, dass er einen kompletten Umbau des DAV wollte, gerade das Gegenteil sei der Fall, merkt er an. Sein Bestreben war und ist es, Rahmenbedingungen zu schaffen bzw. abzusichern, die es dem Ehrenamt erleichtern, den Gesetzes- und Satzungsauftrag wirkungsvoll und möglichst konfliktfrei durchzusetzen. Er fordert mehr Transparenz, da er findet, dass der DAV weit von offener Kommunikationsstruktur entfernt sei. Er tritt für das Ehrenamt ein, da es die beste Gewähr dafür bietet, dass der Alpenverein seinen Grundwerten treu bleibt.

Er teilt mit, dass er mit Ende dieser Hauptversammlung sein Amt als Vizepräsident niederlegt.

### Urban

Urban betont, dass es ihm immer ein Anliegen war, dass alle Beteiligten in den schwierigen Situationen der letzten Zeit möglichst wenig Schaden nehmen. Aus seiner Sicht hat er die letzten fünf Jahre konstruktiv und erfolgreich mit Prof. Dr. Röhle für den DAV zusammengearbeitet. Erst ab Februar 2010 spürte er, dass das Vertrauensverhältnis immer mehr gestört wurde. Urban hat dann erfahren, dass Röhle hinter seinem Rücken Mitarbeiter befragte, ob er Fehler machen würde und diese aufgefordert habe, ihm diese mitzuteilen.

Urban beginnt seine Schilderung der Abläufe der letzten Monate mit einem Zitat aus dem Leitbild „... fruchtbare und leistungsorientierte Zusammenarbeit von Ehrenamtlichen und Hauptamtlichen auf der Basis von gegenseitiger Achtung und Vertrauen, wobei dem ehrenamtlichen Bereich strategische und dem hauptberuflichen Bereich operative Aufgaben zugewiesen werden.“ Diese Grundlage für seine Tätigkeit als Hauptgeschäftsführer sah er nicht mehr gegeben.

In einer Präsidiumssitzung am 02. Juli, die im Vorfeld einer Verbandsratssitzung stattfand, verlas Röhle eine schriftliche Weisung an Urban, die er mit Fehlverhalten von Urban begründete. Urban unterbrach Röhle bei seinen Ausführungen und erklärte, dass er sich unter diesen Umständen nicht mehr in der Lage sehe, die Position des Hauptgeschäftsführers weiter auszuüben und sprach deshalb seine Kündigung aus. Er betonte auch, dass es ihm um eine faire Trennung gehe, damit der DAV insgesamt keinen Schaden nehme.

Da der Verbandsrat das satzungsgemäße Gremium ist, das den Hauptgeschäftsführer wählt, hat er am Nachmittag in der Sitzung des Verbandsrates seine Entscheidung der Kündigung dem Verbandsrat mitgeteilt. Er hatte keine Bedingung an seine Kündigung geknüpft. Der Verbandsrat hat ihm nach Beratung einstimmig das Vertrauen ausgesprochen. Urban hat dann aufgrund des beeindruckenden Votums des Verbandsrats seine mündlich ausgesprochene Kündigung gegenüber dem Gremium zurückgenommen.

Rückblickend glaubt Urban, dass der DAV mit der 2001/2002 im Leitbild verabschiedeten Struktur gut gearbeitet hat. Es wäre aber auch aus seiner Sicht notwendig, nach zehn Jahren die grundsätzliche Ausrichtung und Strukturen im Leitbild zu überprüfen.

Urban schließt seine Rede mit der Bitte, zu einer sachbezogenen, zukunftsorientierten Diskussionskultur zurückzukehren.

### Balaresque

Balaresque berichtet zur aktuellen Situation aus seiner Sicht als Mitglied des Verbandsrates.

Er bezeichnet die Diskussion in der Verbandsratssitzung im Juli 2010 als ernst und engagiert. Es wurden deutliche Worte gesprochen, jedoch wurde nicht geschrien. Im Laufe der Diskussion konnte für alle Anwesenden deutlich werden, dass innerhalb des Präsidiums und im Verhältnis Präsident/Hauptgeschäftsführer erhebliche Spannungen bestehen. Diese waren offensichtlich so gravierend, dass sich ihm keine Ansätze für eine einvernehmliche Lösung gezeigt haben. Urban war bereit, die personellen Konsequenzen zu ziehen und hat die Auflösung seines Vertrages angeboten. Diese Situation hat der Verbandsrat Anfang Juli vorgefunden. Die Alternativen bestanden darin, den Hauptgeschäftsführer zu entlassen oder den Präsidenten zum Rücktritt aufzufordern, was der Verbandsrat mit großer Mehrheit dann getan hat.

Vereinzelt ist diese Entscheidung mit dem Argument kritisiert worden, in einem Konflikt wie dem vorliegenden, müssten die personellen Konsequenzen stets auf Seiten des hauptamtlichen Mitarbeiters und nicht auf Seiten des gewählten ehrenamtlichen Präsidiumsmitgliedes gezogen werden. Das wäre aus seiner Sicht nicht die Lösung gewesen, da es zum einen keine Vorwürfe gegenüber dem Hauptgeschäftsführer gab und zum anderen erhebliche Spannungen innerhalb des Präsidiums bestanden, die durch eine Entlassung des Hauptgeschäftsführers nicht gelöst worden wären.

Balaresque beteuert, dass kein Verbandsratsmitglied über den Rücktritt Röhles erfreut gewesen sei, aber aus den gegebenen Umständen es richtig war, dass der Verbandsrat diese Forderung an den damaligen Präsidenten gestellt habe.

## Wortmeldungen der Delegierten

Sauter, Sektion Wiesbaden, fühlt sich vom Verbandsrat hintergangen, da die Wahl der Präsidenten Aufgabe der Hauptversammlung sei und sie ebenso über einen Rücktritt entscheiden sollte. Er mutmaßt Fehler in der Struktur des DAV.

Gran, Sektion Osnabrück, schließt aus den unterschiedlichen Aussagen auf eine Führungskrise im DAV. Er erinnert sich, dass vor ca. 13 Jahren der DAV auch schon in einer Krise steckte und dass sich daraus das noch heute geltende Leitbild, das Strukturkonzept 2000plus und die Neufassung der DAV-Satzung entwickelt haben, welche in den jeweiligen Hauptversammlungen 2001/2002 einstimmig verabschiedet wurden. Erkennbare Konflikte müssen angesprochen und sofort einer Lösung zugeführt werden.

Er habe erfahren, dass Röhle und Kühnl die Rollenverteilung zwischen den Vereinsgremien untereinander und zwischen Ehrenamt und Hauptamt im DAV für verfehlt hielten und sie ändern wollten. Sie wollten, dass die eindeutigen Zuständigkeiten des Hauptamtes für das operative Geschäft und ihre Abgrenzung zu den Zuständigkeiten der ehrenamtlichen Führung für die strategischen Aufgaben des DAV zu Lasten des Hauptgeschäftsführers verändert werden sollten. Sie wollten auf eigene Faust Strukturen und Zuständigkeiten des Vereins anders definiert wissen. Gran wirft Röhle und Kühnl vor, dass sie sich über die geltende DAV-Satzung hinwegsetzen wollten. Röhle würde die Mehrheitsentscheidungen des Präsidiums nicht beachten und sie nicht umsetzen. Gran ist es dann lieber, sich von einem mittelmäßigen Präsidenten, als von einem hochqualifizierten und ausgezeichnet arbeitenden Hauptgeschäftsführer zu trennen.

Kühnl und Knoll verlassen das Podium. Nach lautstarken Zwischenrufen, Pfiffen und Unmutsäußerungen aus Reihen der Delegierten bricht Gran seine Rede ab und verzichtet auf seine weiteren Ausführungen.

Als nächster Redner spricht Trojok. Er betont, dass er für Klarheit sorgen möchte. Der Verbandsrat habe als Gremium insgesamt versagt und das Ansehen Röhles und des Ehrenamtes beschädigt. Röhle habe bis zu dieser Hauptversammlung im Amt bleiben, die Amtsübergabe regeln und geordnete Verhältnisse hinterlassen wollen. Trojok würde es bevorzugen, wenn das gesamte Präsidium zurücktreten würde und ein Neuanfang geschaffen würde.

Zintl, Sektion Wolfratshausen, hat sich mit mehreren Sektionsvertretern unterhalten und unterschiedliche Darstellungen gehört. Er vermutet, dass die offen gewordenen persönlichen Differenzen auf inhaltliche Differenzen zurück gehen. Die Grundsatzentscheidungen, ob für oder gegen AlpsiX (Aussichtsplattform auf dem Osterfelderkopf/Garmisch), ob für oder gegen Klettersteige, ob Sportwettkämpfe oder nicht, sollten nicht die Gremien entscheiden, sondern der Hauptversammlung zur Verabschiedung vorgelegt werden. Eine Arbeitsgruppe Leitbild könnte z. B. quartalsweise über die Beratungen berichten und den Gesamtbericht auf der nächsten Hauptversammlung vorstellen.

Von Stierle, Sektion Stuttgart, wird in Frage gestellt, ob Ehrenamtliche keinen Schutz mehr genießen. Die Sektion Stuttgart hat mit anderen Sektionen den Antrag zum Einsetzen einer Arbeitsgruppe zur zukünftigen Entwicklung des DAV gestellt. Dieser Antrag wird nach der Diskussion unter TOP 4 behandelt werden. Im Übrigen hält er den Redebeitrag des Vorsitzenden der gastgebenden Sektion für inakzeptabel.

Kühnl ergänzt, dass es mit der Überarbeitung des Leitbildes nicht getan ist, denn in den Geschäftsordnungen fehlt eine Präzisierung, *wie* die Prozesse geführt werden sollen.

Sudenko, Sektion Isartal, wundert sich, warum man in dieser Situation keinen vermittelnden Mediator oder Coach eingesetzt hat.

Steinacker, Sektion Hochsauerland, vertritt die Meinung, dass seitdem der DAV Mitglied im Deutschen Olympischen Sportbund geworden ist und seit er 2005 vom damaligen Bundesumweltminister Trittin offiziell zum Naturschutzverband ernannt wurde, der DAV einen Spagat zwischen Sport und Natur mache. Er ist enttäuscht, dass von Präsident Röhle so schlecht gesprochen wird und er findet die Zustände im Präsidium sehr übel. Das Präsidium soll vollständig und komplett zurücktreten. Dem Rücktrittsverlangen schließt sich Klose, Sektion Bonn, an.

Die Sektion Augsburg, Jüngst, plädiert für ihren Antrag, einen Untersuchungsausschuss zu den Vorkommnissen, die sich zwischen der Bundesgeschäftsstelle, Präsidium und zuständigen Gremien ergeben haben, zu bilden.

Treibel, Sektion Oberland, spricht von Führungskrise. Der öffentlich entbrannte Streit blockiere die Arbeit. Er sieht keinen Sinn in einer Untersuchungskommission, die rückwirkend einen Schuldigen benenne. Vielmehr sollten die einzusetzenden Kommissionen die Geschäftsordnung des Präsidiums und des Verbandsrates sowie das Zusammenarbeiten von Ehrenamt/Hauptamt anhand des Leitbildes untersuchen.

Hamburger, Sektion Ettlingen, setzt sich für den Hauptgeschäftsführer Urban ein. Ohne Abmahnung und triftigen Grund könne man niemanden kündigen. Er bittet, mit der Behandlung der Anträge zur Hauptversammlung fortzufahren.

Manstorfer, Sektion München, bestätigt, dass Röhle auch bei ihm nachgefragt hat, ob Urban Fehler gemacht habe. Er schlägt vor, keinen Untersuchungsausschuss einzusetzen, das Präsidium nicht komplett neu zu wählen, sondern nach vorne zu blicken. Im Übrigen sollte man kritisch sein, denn die Presse berichte Wahres und Unwahres.

Bezüglich der Zusammensetzung der Mitglieder der Projektgruppe „Überarbeitung DAV-Leitbild“ schlägt Schwabe, Sektion Murnau, vor, dass die Personen, die mit Röhle persönliche Schwierigkeiten hatten, nicht Mitglied der Projektgruppe sein sollten.

Jüngst, Sektion Augsburg, meldet sich und zieht im Namen der antragstellenden Sektionen Aichach, Augsburg, Friedberg, Geltendorf, Gersthofen und Mering den Antrag auf Einrichtung eines Untersuchungsausschusses zurück und spricht sich für den Antrag des Verbandsrates zum Einsetzen einer Projektgruppe zur Überarbeitung des DAV-Leitbildes aus.

Treibel, Sektion Oberland, stellt den Geschäftsordnungsantrag, folgende drei Anträge gemeinsam zu besprechen:

- Antrag der Sektionen Bayerland, Dresden, Rheinland-Köln, Sächsischer Bergsteigerbund und Stuttgart bezüglich Einrichtung einer Arbeitsgruppe zur Überarbeitung und Konkretisierung des Leitbildes
- Antrag der Sektion Berlin zum gleichen Thema „Einrichtung einer Arbeitsgruppe zur Überarbeitung und Konkretisierung des Leitbildes“
- Antrag des Verbandsrates zum Einsetzen einer Projektgruppe zur Überarbeitung des DAV-Leitbildes

Wucherpennig fragt die Delegierten, ob sie einverstanden sind. Nachdem die Mehrheit dies bejaht, stellt er danach den Antrag des Verbandsrates zum DAV-Leitbild vor:

*„Antrag des Verbandsrates – Überarbeitung DAV-Leitbild sowie Einsetzung einer diesbezüglichen Projektgruppe*

*Die Hauptversammlung beschließt das Projekt „Überarbeitung DAV-Leitbild“ mit folgender Zielsetzung:*

*„Das DAV-Leitbild ist bezüglich seiner inhaltlichen Aussagen und seiner strukturellen Festlegungen dahingehend überprüft, ob eine Überarbeitung erforderlich ist. Der mögliche Änderungsbedarf ist umgesetzt und die Hauptversammlung 2012 hat die überarbeitete Version des Leitbildes des DAV verabschiedet.“*

*Dabei wird besonderes Augenmerk auf die Prüfung der Ursachen für die Vorgänge und Diskussionen der vergangenen Monate gelegt. Im Nachgang müssen dann auf der Basis des überarbeiteten Leitbildes gegebenenfalls die Satzung und Geschäftsordnung angepasst werden.*

*Für die Projektgruppe werden folgende Personen vorgeschlagen:*

- *Neugewählte/r Präsident/in*
- *Ludwig Wucherpennig (Vizepräsident)*
- *Michael Knoll (Vizepräsident, Bundesjugendleiter)*
- *Sebastian Balaesque (1. Vorsitzender LV Nordrhein-Westfalen/Verbandsrat)*
- *Rita Endres-Grimm (1. Vorsitzende Sektion Pirmasens, Verbandsrat)*
- *Geert-Dieter Gerrens (1. Vorsitzender Sektion Allgäu-Immenstadt, Sprecher des Südbayerischen Sektionentages, Verbandsrat)*
- *Ludger Felbecker (1. Vorsitzender Sektion Siegerland)*
- *Margot Kraus (1. Vorsitzende Sektion Bergbund Würzburg)*
- *Claus Lippmann (1. Vorsitzender Sektion Dresden)*
- *Günther Manstorfer (1. Vorsitzender Sektion München)*
- *Daniel Sterner (1. Vorsitzender Sektion Frankfurt)*
- *Roland Stierle (1. Vorsitzender Sektion Stuttgart, 1. Vorsitzender LV Baden-Württemberg)*
- *Barbara Ernst (1. Vorsitzende LV Niedersachsen)*
- *Thomas Urban (Hauptgeschäftsführer der DAV Bundesgeschäftsstelle)“*

Wucherpennig informiert, dass mit dieser Personalauswahl versucht wird, große und kleine Sektionen zu berücksichtigen, eine gleichmäßige Verteilung über die Bundesrepublik Deutschland zu erreichen und den Frauenanteil möglichst hoch zu gestalten.

Urban liest einen Ergänzungsantrag der Sektion Augsburg vor:

*„Die Sektion Augsburg möchte folgende Personen zusätzlich in der Projektgruppe zur Überarbeitung des DAV-Leitbildes haben: Alexander Huber, Dr. Ulrich Voigt, Sektion Sächsischer Bergsteigerbund, Andreas Bödiger, Sektion Geltendorf, Rolf Jüngst, Sektion Augsburg.“*

Bödiger, Sektion Geltendorf, fragt Kühnl, ob er eventuell bereit wäre, in der Projektgruppe zur Überarbeitung des DAV-Leitbildes mitzuwirken und nicht zurückzutreten.

Kühnl fühlt sich geehrt und bedankt sich für die Anfrage. Er verdeutlicht, dass die Geschäftsordnungen das Problem sind und nicht das Leitbild oder die Satzung. Wenn Hauptversammlung und Verbandsrat das wünschen, wäre er bereit, einen Beitrag zu den Geschäftsordnungen zu leisten.

Buchelt, Sektion Allgäu-Kempten, weist darauf hin, dass eine Geschäftsordnung eine Sache des jeweiligen Gremiums ist, da es sich diese selbst gibt.

Gedicke, Sektion Dresden, zieht den Antrag der Sektionen Bayerland, Dresden, Rheinland-Köln, Sächsischer Bergsteigerbund und Stuttgart zurück und möchte, dass die Projektgruppe um zwei weitere Personen (Alexander Huber und Dr. Ulrich Voigt) ergänzt wird. Er möchte damit in der Projektgruppe das Gewicht der Sektionen stärken und nicht nur das der Ersten Vorsitzenden.

Der Antrag lautet:

*„Antrag der Sektionen Bayerland, Dresden, Rheinland-Köln, Sächsischer Bergsteigerbund, Stuttgart zur HV 2010*

*Betrifft: Einsetzen einer Arbeitsgruppe zukünftige Entwicklung DAV*

*Die Hauptversammlung möge eine Arbeitsgruppe einsetzen, die den Willen der Sektionen für die zukünftige Entwicklung des Deutschen Alpenvereins fortschreibt, indem die 2001 beschlossenen Leitlinien überarbeitet und konkretisiert werden.*

*In der Arbeitsgruppe soll eine Mehrzahl von kompetenten Vertretern der Sektionen mit Mitgliedern des Präsidiums, Verbandsrats und der Geschäftsleitung zusammenarbeiten.*

*Die Ergebnisse der Überarbeitung sollen bis zur Hauptversammlung 2012 durch den Verbandsrat bestätigt werden, sodass sie durch die HV beschlossen werden können.*

*Begründung:*

*Die wenig transparenten Ereignisse um den Rück- und Austritt des DAV-Präsidenten im Juli 2010 und um die Erklärung der Vizepräsidenten an die Sektionen führen die antragstellenden Sektionen zur Sorge um das Gleichgewicht des Alpenvereins zwischen Dienstleistungs-, Sport- und Gesinnungs-Verein und zwischen Ehren- und Hauptamt. Diese Gleichgewichte zu erhalten, soll durch die Arbeit der Gruppe gefördert werden.“*

Der Antrag zum selben Thema der Sektion Berlin lautet:

*„Antrag der Sektion Berlin zur HV 2010*

*Betrifft: Einsetzen einer Arbeitsgruppe zukünftige Entwicklung DAV*

*Die Hauptversammlung möge eine Arbeitsgruppe einsetzen, der folgende Aufgaben übertragen werden:*

- Prüfung der Ursachen für den eingetretenen Dissenz,*
- Analyse von Satzung und Geschäftsordnungen hinsichtlich Schwachstellen bei der Aufgabenverteilung und Entscheidungskompetenz,*

- *Entwicklung von Vorschlägen für eine Aktualisierung derjenigen Texte, die sich als unzureichend erwiesen haben,*
- *Überarbeitung und Fortschreibung der 2001 beschlossenen Leitlinien mit dem Ziel, die Ergebnisse der Hauptversammlung 2012 zur Beschlussfassung vorzulegen.*

*Die Arbeitsgruppe soll sich zusammensetzen aus je einem Vertreter der Sektionenverbände, zwei Vertretern des Verbandsrats und je einem Vertreter des Präsidiums und der Geschäftsleitung.*

*Begründung: Der Antrag des Verbandsrats vernachlässigt die Ursachen für die momentane kritische Situation. Das Erkennen der Ursachen ist jedoch unbedingt erforderlich, um die richtigen Weichen für die Zukunft zu stellen. Die Sektionen sind die Mitglieder des Dachverbandes. Deshalb müssen sie auch die Mehrheit in der zu beschließenden Arbeitsgruppe haben und nicht das Präsidium, Verbandsrat und Geschäftsstelle.“*

Wucherpennig schlägt vor, erst über den Antrag des Verbandrates abzustimmen und dann über eine eventuelle Ergänzung der Personenliste.

Der Antrag des Verbandsrates lautet:

*„Antrag des Verbandsrates – Überarbeitung DAV-Leitbild sowie Einsetzung einer diesbezüglichen Projektgruppe*

*Die Hauptversammlung beschließt das Projekt „Überarbeitung DAV-Leitbild“ mit folgender Zielsetzung:*

*„Das DAV-Leitbild ist bezüglich seiner inhaltlichen Aussagen und seiner strukturellen Festlegungen dahingehend überprüft, ob eine Überarbeitung erforderlich ist. Der mögliche Änderungsbedarf ist umgesetzt und die Hauptversammlung 2012 hat die überarbeitete Version des Leitbildes des DAV verabschiedet.“*

*Dabei wird besonderes Augenmerk auf die Prüfung der Ursachen für die Vorgänge und Diskussionen der vergangenen Monate gelegt. Im Nachgang müssen dann auf der Basis des überarbeiteten Leitbildes gegebenenfalls die Satzung und Geschäftsordnung angepasst werden.*

*Für die Projektgruppe werden folgende Personen vorgeschlagen:*

- *Neugewählte/r Präsident/in*
- *Ludwig Wucherpennig (Vizepräsident)*
- *Michael Knoll (Vizepräsident, Bundesjugendleiter)*
- *Sebastian Balaesque (1. Vorsitzender LV Nordrhein-Westfalen/Verbandsrat)*
- *Rita Endres-Grimm (1. Vorsitzende Sektion Pirmasens, Verbandsrat)*
- *Geert-Dieter Gerrens (1. Vorsitzender Sektion Allgäu-Immenstadt, Sprecher des Südbayerischen Sektionentages, Verbandsrat)*
- *Ludger Felbecker (1. Vorsitzender Sektion Siegerland)*
- *Margot Kraus (1. Vorsitzende Sektion Bergbund Würzburg)*
- *Claus Lippmann (1. Vorsitzender Sektion Dresden)*
- *Günther Manstorfer (1. Vorsitzender Sektion München)*
- *Daniel Sterner (1. Vorsitzender Sektion Frankfurt)*

- *Roland Stierle* (1. Vorsitzender Sektion Stuttgart, 1. Vorsitzender LV Baden-Württemberg)
- *Barbara Ernst* (1. Vorsitzende LV Niedersachsen)
- *Thomas Urban* (Hauptgeschäftsführer der DAV Bundesgeschäftsstelle)“

Es liegen keine weiteren Wortmeldungen vor und es folgt die Abstimmung über den Antrag ohne die Personalvorschläge. Darüber wird danach abgestimmt.

Abstimmung zum VR-Antrag (s. o.)	dafür:	<b>alle</b> Stimmen
<b>Projektgruppe Überarbeitung</b>	dagegen:	keine Stimme
<b>DAV-Leitbild</b> einzusetzen	Enthaltungen:	keine Stimme

Damit ist dem Antrag des Verbandsrates einstimmig zugestimmt.

Durch die einstimmige Annahme des Antrags des Verbandsrates haben sich die Anträge der Sektionen Bayerland, Dresden, Rheinland-Köln, Sächsischer Bergsteigerbund, Stuttgart und der Antrag der Sektion Berlin erledigt.

Wucherpennig liest die von der Sektion Augsburg zusätzlich gewünschten Personen vor: Alexander Huber, Dr. Ulrich Voigt, Andreas Bödiger und Rolf Jüngst. Er fragt nach weiteren Vorschlägen?

In der folgenden Diskussion wird die Größe der Gruppe diskutiert. Die Mehrheit der Wortmeldungen betont, dass die vom Verbandsrat vorgeschlagene Projektgruppe nicht um 2 oder 4 weitere Personen ergänzt werden soll.

Es kommt von den Sektionen Darmstadt-Starkenburg und Bonn der Vorschlag, einzeln über jedes Mitglied der zukünftigen Projektgruppe zur Überarbeitung des DAV-Leitbildes abzustimmen.

Schirra, Sektion Saarbrücken, stellt den Geschäftsordnungsantrag über die Liste der Personen aus dem Antrag des Verbandsrates jetzt abzustimmen und anschließend über eine Erweiterung um 2 oder 4 Personen zu entscheiden.

Es folgt die Abstimmung über die Liste der Personen des Antrages des Verbandsrates bezüglich der Projektgruppe zur Überarbeitung des DAV-Leitbildes.

Abstimmung für	dafür:	sehr große <b>Mehrheit</b> der Stimmen
<b>Personen wie im Antrag</b>	dagegen:	nicht ausgezählt
Verbandsrat zum Leitbild	Enthaltungen:	nicht ausgezählt

Damit ist die Personenliste wie im Antrag vorgestellt beschlossen.

Anschließend wird über den Ergänzungsantrag der Sektion Augsburg, 4 weitere Personen in die Projektgruppe aufzunehmen, abgestimmt.

*„Die Sektion Augsburg möchte folgende Personen zusätzlich in der Projektgruppe zur Überarbeitung des DAV-Leitbildes haben: Alexander Huber, Dr. Ulrich Voigt, Sektion Sächsischer Bergsteigerbund, Andreas Bödiger, Sektion Geltendorf, Rolf Jüngst, Sektion Augsburg.“*

Abstimmung für weitere	dafür:	977 Stimmen
<b>4 Personen in Projektgruppe</b>	dagegen:	<b>3.302</b> Stimmen
<b>Leitbild</b> wie aufgeführt	Enthaltungen:	104 Stimmen

Damit ist der Ergänzungsantrag der Sektion Augsburg abgelehnt.

Es wird abgestimmt über den Änderungsantrag der Sektionen Bayerland, Dresden, Rheinland-Köln, Sächsischer Bergsteigerbund und Stuttgart, die Projektgruppe um weitere 2 Personen (Alexander Huber, Dr. Ulrich Voigt) zu ergänzen.

Abstimmung für weitere	dafür:	1.807 Stimmen
<b>2 Personen in Projektgruppe</b>	dagegen:	<b>2.425</b> Stimmen
<b>Leitbild</b> wie aufgeführt	Enthaltungen:	165 Stimmen

Damit ist auch dieser Änderungsantrag der Sektionen (s. o.) abgelehnt.

Damit hat die Hauptversammlung die Besetzung der Arbeitsgruppe Leitbild wie vom Verbandsrat vorgeschlagen ohne Ergänzungen beschlossen.

Die Tagung schließt am Freitag um 18.00 Uhr.

Am Samstag, 30.10.2010, eröffnet Wucherpfennig die Hauptversammlung um 9.00 Uhr. Zu Beginn dieses Tages sind 251 Sektionen mit insgesamt 5.071 Stimmen anwesend (Gesamtanzahl 6.266 Stimmen).

Gran, Sektion Osnabrück, entschuldigt sich für seine Worte vom gestrigen Nachmittag in der Diskussion um den Rücktritt des Präsidenten. Er betont, dass sein Beitrag über die Führungskrise im DAV danebenlag.

Die Delegierten applaudieren.

Kubatschka, Sektion Rheinland-Köln, stellt einen Änderungsantrag zur Tagesordnung, der wie folgt lautet:

*„Die Hauptversammlung stimmt zu, Heinz Röhle nach der Mittagspause eine Möglichkeit zur Stellungnahme zu den an ihn gerichteten Vorwürfen einzuräumen.“*

In wenigen Wortmeldungen von Delegierten wird hervorgehoben, dass Röhle sich bereits per E-Mail gegen die Vorwürfe geäußert habe und damit kein weiterer Beratungsbedarf besteht und dass Bedenken bestehen, dass für die Behandlung bestehender Tagesordnungspunkte nicht ausreichend Zeit übrig bleiben würde.

Wucherpfennig bittet um Abstimmung über den Änderungsantrag der Sektion Rheinland-Köln.

Abstimmung Änderungsantrag	dafür:	1.163 Stimmen
für zusätzlichen TOP	dagegen:	<b>3.121</b> Stimmen
<b>Rederecht Röhle</b>	Enthaltungen:	137 Stimmen

Damit ist der Änderungsantrag der Sektion Rheinland-Köln zur Tagesordnung abgelehnt.

Wucherpfennig fährt fort mit dem Tagesordnungspunkt 4, Bericht des Präsidiums und der Geschäftsleitung.

Die Verabschiedung der Novellierung des „**DAV-Grundsatzprogramm** zur umwelt- und sozialverträglichen Entwicklung und zum Schutz des Alpenraumes“ war für diese Hauptversammlung vorgesehen. Der Verbandsrat hat in seiner Sitzung am 28.10.2010 über den Entwurf des DAV-Grundsatzprogramms beraten. Die Sektionen erhalten im Dezember 2010 den Entwurf zugesandt und am 29. Januar 2011 sind sie herzlich zu einer eintägigen Diskussionsveranstaltung nach Würzburg eingeladen.

Zur **Mehrjahresplanung 2008 – 2011** hat der Verbandsrat zwei Ergänzungen beschlossen:

1. Erarbeitung eines Online-Konzepts und Relaunch der Homepage
2. Erarbeitung einer Klimastrategie und Umsetzung erster Maßnahmen

Der DAV arbeitet seit Anfang Januar 2009 auf der Basis von Beschlüssen des Präsidiums und des Verbandsrates im Aufsichtsrat und in der Fachkommission Umwelt der Bewerbungsgesellschaft der **olympischen Winterspiele 2018** mit. Mittlerweile ist das so genannte „Bid Book“ (offizielle Bewerbungsschrift) fertig gestellt. Darin wurden viele Forderungen des DAV bezüglich der Durchführung der Spiele berücksichtigt. Die beiden vom DAV erarbeiteten bzw. konzipierten Projekte „Bergtour 2018“ sowie „Natur, Kulturerbe, Bildung“ sind Bestandteil des Umweltkonzeptes. Die Finanzierung des Umweltkonzeptes ist zu 90 % verbindlich gesichert. Der Verbandsrat hat in seiner Sitzung am 28./29.10.2010 erneut beschlossen, auf dieser Basis die Bewerbung weiterhin kritisch zu begleiten.

Wucherpfennig übergibt das Wort an Schlemmer.

Schlemmer berichtet von der Arbeitsgruppe **Ehrenamt**, die von März 2009 bis April 2010 mit dem Ziel tätig war, Mittel zu kreieren, ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu gewinnen und zu binden und die Steigerung des Anteils der Frauen in den ehrenamtlichen Gremien zu fördern. Das Präsidium hat in seiner Sitzung im Oktober 2010 zur Umsetzung der Ergebnisse der Arbeitsgruppe Ehrenamt die Gründung der Kommission Ehrenamt beschlossen sowie eine Personaleinheit in der Bundesgeschäftsstelle genehmigt. Deren Aufgabe wird es u. a. sein, Internet und Intranet zu pflegen, Informationen und Praxishilfen (z. B. Aufgabenbeschreibung für verschiedene Funktionen) zu erstellen und eine Seminarreihe in der DAV-Akademie aufzubauen.

Schlemmer übergibt das Wort an Urban.

Das **Haus des Alpinismus** wird gerade mit einer Bausumme von 1,3 Mio. € energetisch grundsaniert. Die Maßnahme wird im Januar 2011 abgeschlossen sein.

Noch bis März 2011 ist die Ausstellung „Hast Du meine Alpen gesehen? Eine jüdische Beziehungsgeschichte“ im **Alpinen Museum** zu sehen.

Auch die **Jugendbildungsstätte Hindelang** wird gerade einer größeren Sanierung unterzogen. Die Schwerpunkte liegen auf der umweltgerechten Modernisierung der Energieversorgung, der Modernisierung und Erweiterung des Indoorfreizeitbereiches und auf dem Umbau der Selbstversorgereinheit.

Im **DAV Haus Obertauern** wird die Küche generalsaniert und die Bestuhlung des Gastraumes ausgetauscht.

Die Broschüre „Konzeption Breitenbergsport und Sportentwicklung“ wurde auf Grund umfangreicher Befragungen erstellt. Ziel ist die Festlegung von Arbeitsschwerpunkten für den Breitenbergsport und die Ausbildung, um die Sektionen in diesen Bereichen noch effektiver zu unterstützen.

Zum Thema **Prävention sexueller Gewalt** haben die Sektionen ein Rundschreiben erhalten. Dem ist der „DAV Verhaltenskodex“, eine freiwillige Selbstverpflichtung beigelegt. Ansprechpartnerin in der Bundesgeschäftsstelle ist Petra Wiedemann. Weitere Informationen sind auf der Homepage unter [alpenverein.de/vereinsintern/Sexuelle Gewalt](http://alpenverein.de/vereinsintern/Sexuelle_Gewalt) zu finden.

Urban berichtet weiter, dass Anfang letzter Woche ein Rundschreiben an die Sektionen zur **Rechnungslegung** herausgegangen ist. Es wurde u. a ein Musterkontenrahmen entwickelt, der Erwerb des Programms Rechnungswesen compact angeboten und ein Workshop ab Dezember 2010 diesbezüglich angekündigt.

Aus monetären Gründen hat der DAV die **Versicherung ASS** (Alpiner SicherheitsService) der Elvia-Mondial-Gruppe mit dem Versicherungsbüro Fleischer gekündigt. Die neue Versicherung für die ASS-Versicherung wird ab 01.01.2011 bei der Würzburg-Versicherung über den Versicherungsagent Bernhard Assekuranz abgewickelt werden. Alle anderen Versicherungen werden nach wie vor vom Versicherungsbüro Fleischer betreut.

Ab Dezember 2010 wird es das überarbeitete **DAV-Handbuch** geben. Es wird jeder Sektion automatisch zugeschickt werden. Es erscheint in einem neuen DIN A 4-Format. Ebenso wird das Handbuch als Onlineversion auf der DAV-Homepage im vereinsinternen Bereich hinterlegt.

An Hand einer PowerPoint-Präsentation werden alle Sponsoren und Partner des DAV dargestellt. Als neuer Sponsor ist seit diesem Jahr das Unternehmen „Globetrotter“ hinzugekommen. Urban dankt den Sponsoren und Partnern für ihre finanzielle Unterstützung.

Als nächstes berichtet der Geschäftsführer der **DAV Summit Club GmbH** Ralph Bernhard über die Ereignisse des letzten Jahres. Der Bekanntheitsgrad der DAV Summit Club GmbH wurde durch Messeauftritte und Teilnahme an Events erhöht. Inzwischen wurden von der DAV Summit Club GmbH 50 Sektionsreisen veranstaltet. Anhand einiger Kennziffern erläutert er die wirtschaftliche Lage der DAV Summit Club GmbH.

Es folgen einige Wortmeldungen zum Bericht des Präsidiums und der Geschäftsleitung.

Kritisch wird die Mitarbeit des DAV bei der Bewerbung zu den olympischen Winterspielen 2018 von Zintl, Sektion Wolfratshausen, angemerkt. Er bittet darum, einen sehr kritischen Blick zu haben und eventuell die weitere Mitarbeit einzustellen.

Wucherpfennig entgegnet, dass das Präsidium die Bewerbung sehr kritisch begleitet und dies sehr ernst nimmt.

Schwabe, Sektion Murnau, erklärt, dass seine Sektion eine gesplante Meinung zur Bewerbung hat. Unverständlich und mit Tabellen und Zahlen überlastet findet er das „Bid Book“ (offizielle Bewerbungsschrift).

Urban verdeutlicht, dass die Sprache im Bid Book die Sprache der Bewerbungsgesellschaft ist und nicht die des DAV. Er ist der Überzeugung, dass der DAV durch die Begleitung des

Bewerbungsprozesses mehr an Umweltschutz erreichen kann, als wenn er die bisherige Mitarbeit einstellt.

## **5. Vermögensübersicht 2009 und Ergebnisrechnung nach Geschäftsbereichen 2009**

Bericht durch das Präsidium  
Bericht der Rechnungsprüfer

Kühnl erläutert den Delegierten die Eckdaten des Jahresergebnis 2009 und verweist auf die in der Einladungsschrift enthaltenen Einzelheiten.

Das komplette Jahresergebnis nach Geschäftsbereichen 2009 in Höhe von 984 T€ wurde den Rücklagen zugeführt. Vorsorge wurde aber nicht nur durch die Rücklagenzuführung getroffen, sondern auch durch Rückstellungen für Beihilfen Hütten, Wege und Kletteranlagen in Höhe von 1 Mio. € sowie einer Wertberichtigung der Beteiligung an der DAV Summit Club GmbH in Höhe von 500 T€. Hauptgrund für dieses gute Ergebnis waren wie schon in den vergangenen Jahren die Beitragsmehreinnahmen aufgrund der positiven Mitgliederentwicklung. Weiter haben die Budgetdisziplin in den Geschäftsbereichen und Ressorts sowie ein funktionierendes Controlling zu diesem Ergebnis beigetragen.

Kühnl stellt dar, dass ein nicht unerheblicher Anteil der Gesamtausgaben den Sektionen als direkte oder indirekte Leistungen zur Verfügung gestellt wird.

Das Vereinsvermögen ist laut Kühnl zum 31.12.2009 von 44 Mio. € auf 46,9 Mio. € gestiegen. Die Sektionsdarlehen haben vor allem durch das Sonderförderkonzept Kletteranlagen eine deutliche Steigerung erfahren.

Kühnl führt aus, dass nach derzeitigem Kenntnisstand ein gutes Jahresergebnis 2010 erwartet werden könne.

Kühnl bedankt sich für die hervorragende Zuarbeit aus der Bundesgeschäftsstelle.

Zum Bericht gibt es von den Sektionen keine Fragen.

Wucherpfennig bittet Stolz den Bericht der Rechnungsprüfer vorzutragen.

### **Bericht der Rechnungsprüfer**

Baumotte, Hall und Stolz haben zusammen mit der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Dr. Kleeberg & Partner GmbH die Rechnungsprüfung durchgeführt. Stolz verliest den Bericht der Rechnungsprüfer. Zusammenfassend wird festgestellt, dass die Prüfung zu keiner Beanstandung geführt hat und die Buchführung ordnungsgemäß war. Die Rechnungsprüfer empfehlen die Entlastung gemäß Tagesordnungspunkt 6 zu erteilen.

Stolz empfiehlt, der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Dr. Kleeberg & Partner GmbH zur Unterstützung der Rechnungsprüfer das Mandat im bisherigen Umfang für das Rechnungsjahr 2010 zu erteilen.

Zu dem Bericht der Rechnungsprüfer werden keine Fragen gestellt.

## 6. Entlastung des Präsidiums und des Verbandsrates

Gran, Sektion Osnabrück, beantragt die Entlastung des Präsidiums, des Verbandsrates, des Hauptgeschäftsführers und der Bundesgeschäftsstelle.

Wucherpennig bittet um Abstimmung.

Abstimmung zu TOP 6	dafür:	<b>Mehrheit</b> der Stimmen
<b>Entlastung</b> Präsidium und	dagegen:	56 Stimmen
Verbandsrat	Enthaltungen:	57 Stimmen

Somit ist die Entlastung des Präsidiums und des Verbandsrates mit Mehrheit erteilt.

## 7. Wahlen zum Präsidium

### 7.1 Wahl zum Präsident/zur Präsidentin

Röhle hat im Rahmen der Verbandsratssitzung am 2./3. Juli 2010 in München sein Amt als Präsident mit sofortiger Wirkung niedergelegt. Das Präsidium hat für den Rest der Amtszeit bis zur Hauptversammlung 2010 als neuen Präsidenten Ludwig Wucherpennig und als neuen Vizepräsidenten Nikolaus Adora gewählt. Beide gehen nach der heutigen Wahl in ihre ursprünglichen Ämter (Wucherpennig Vizepräsident, Adora Vorsitzender Bundesausschuss Hütten, Wege, Kletteranlagen) zurück.

Die Sektionen Bayreuth und Pirmasens haben Tamara Schlemmer zur Wahl zur Präsidentin vorgeschlagen.

Schlemmer erklärt, dass sie nicht kandidieren wird, da sie sich weiterhin als Vizepräsidentin im Präsidium einbringen möchte.

Josef Klenner wurde von den Sektionen Osnabrück und Bielefeld zur Wahl zum Präsidenten vorgeschlagen. Viele Sektionen kennen Klenner bereits, da er vor 5 Jahren seine 13-jährige Amtszeit als DAV-Präsident abschloss.

Klenner stellt sich den Delegierten vor. Er ist 60 Jahre alt, verheiratet und Vater einer erwachsenen Tochter. Mitglied im DAV ist er seit 1974 und hat sich seit mehr als 25 Jahren im DAV ehrenamtlich engagiert. Zuletzt war er Erster Vorsitzender, später Präsident des DAV von 1992-2005.

Er sieht als dringlichste Aufgabe die Wiederherstellung eines Arbeitsklimas, das von Sachlichkeit und Vertrauen geprägt ist. Die Sektionen haben ein Anrecht darauf, dass die von ihnen gewählten Gremien kooperativ, effizient und transparent zum Wohle des gesamten Vereins miteinander kommunizieren und die ihnen übertragenen Aufgaben erledigen.

Er hält es für undenkbar, dass sich der DAV entweder nur auf Bergsport oder nur Naturschutz festlegen könnte, der Spagat zwischen Bergsport und Naturschutz ergibt sich aus der Satzung. Allerdings wird der DAV vielleicht mehr um bestimmte Positionen und Inhalte ringen müssen, um am Ende mit soliden Beschlüssen klare Signale nach innen und außen senden zu können. In Hinblick auf den Klimawandel wird seiner Einschätzung nach der Stellenwert des Naturschutzes innerhalb des DAV eher steigen.

Durch ein weiter intensiviertes Ausbildungs- und Tourenprogramm für den Sommer und den Winter werden viel mehr neue Mitglieder zum DAV finden, als dies durch Wettkampfsport möglich wäre.

Klenner sieht es als wichtige Aufgabe, den Bau neuer Kletterhallen vor dem Hintergrund eines langfristigen Bedarfs zu sehen.

Die Hütten sind ein entscheidendes Glied in der Kette Bergsteigen, auf das der DAV auf keinen Fall verzichten könnte.

Eine nicht mindere Bedeutung kommt den alpinen Wegen und Steigen zu. Sie werden zukünftig noch mehr vom DAV abverlangen, denn schwindender Permafrost und Klimawandel werden tiefe Spuren und Einschnitte hinterlassen.

Ohne die drei Grundelemente, Hütten, Wege und Naturschutz, ist der DAV auf Dauer nicht lebensfähig.

Klenner schließt seine Rede damit, dass er sich für Fairness, Sachargumentation und ein vertrauensvolles Miteinander einsetzen wird.

Wucherpennig fragt, ob es weitere Kandidaten für das Amt des/der Präsidenten/Präsidentin gibt? Es erfolgt kein Vorschlag.

Auch die Frage, ob zur Wahl geheime Abstimmung gewünscht wird, wird verneint.

Wucherpennig ruft auf zur Abstimmung für Josef Klenner als Präsident des DAV für eine Restamtszeit bis zur Hauptversammlung 2013.

Abstimmung zu TOP 7.1	dafür:	<b>4.497</b> Stimmen
<b>Josef Klenner</b>	dagegen:	242 Stimmen
als Präsident	Enthaltungen:	132 Stimmen

Damit ist Klenner mit Mehrheit als neuer Präsident für eine Restamtszeit von 3 Jahren bis zur Hauptversammlung 2013 gewählt. Klenner nimmt die Wahl an und dankt für das Vertrauen.

## **7.2 – neu – Wahl zum/zur Vizepräsident/in**

Dieser Tagesordnungspunkt wurde auf Grund des Rücktritts von Vizepräsident Kühnl zu Beginn der Versammlung in die Tagesordnung eingefügt.

Die Sektion Duisburg schlägt als Kandidaten für das Amt des Vizepräsidenten Franz-Josef van de Loo vor.

Van de Loo stellt sich den Delegierten kurz vor. Er ist 62 Jahre alt, verheiratet und hat zwei erwachsene Kinder. Von Beruf ist er Steuerberater. Seit 1977 ist er Mitglied in der Sektion Duisburg des DAV und viele Jahre deren Vorsitzender. Zuletzt war er bis 2009 Mitglied des Verbandsrates.

Wucherpennig fragt, ob Fragen zum Kandidaten bestehen oder weitere Kandidaten vorgeschlagen werden? Es erfolgt keine Meldung.

Es wird keine geheime Abstimmung gewünscht.

Wucherpennig bittet um Abstimmung für Franz-Josef van de Loo als Vizepräsident des DAV für eine Restamtszeit bis zur Hauptversammlung 2013.

Abstimmung zu TOP 7.2 <b>Franz-Josef van de Loo</b> als Vizepräsident	dafür: dagegen: Enthaltungen:	<b>4.697</b> Stimmen 17 Stimmen keine Stimme
---	-------------------------------------	--

Damit ist van de Loo mit großer Mehrheit als Vizepräsident für eine Restamtszeit von 3 Jahren bis zur Hauptversammlung 2013 gewählt. Van de Loo nimmt die Wahl an und bedankt sich.

## 8. Wahlen zum Verbandsrat

### 8.1 Regionenvertreter/in Nordbayerischer Sektionentag

Die Amtszeit von Thomas Güntert läuft zu dieser Hauptversammlung aus. Der Nordbayerische Sektionentag hat Güntert zur Wiederwahl vorgeschlagen.

Wosnitzka, Sektion Erlangen, erklärt, dass die Sektion Erlangen sich im Vorfeld der Hauptversammlung schriftlich gegen die Vertreter des Nordbayerischen Sektionentages, Güntert und Lang, geäußert hat. In diesem Schreiben bat die Sektion Erlangen um Verzicht der Kandidatur von Güntert und um Rücktritt von Lang. Die Sektion Erlangen hat ihre Meinung überdacht. Güntert und Lang genießen beide das Vertrauen der Sektion und sie unterstützt die Wiederwahl von Güntert.

Eine Vorstellung von Güntert entfällt, da er den meisten bekannt ist.

Wucherpennig fragt, ob eine geheime Wahl gewünscht wird. Da dies nicht der Fall ist, folgt die Abstimmung.

Abstimmung zu TOP 8.1 <b>Thomas Güntert</b> als Regionenvertreter Nordbayerischer Sektionentag	dafür: dagegen: Enthaltungen:	<b>Mehrheit</b> der Stimmen 0 Stimmen 276 Stimmen
--	-------------------------------------	---

Damit ist Güntert einstimmig als Regionenvertreter des Nordbayerischen Sektionentages für eine Amtszeit von 5 Jahren bis zur Hauptversammlung 2015 in den Verbandsrat gewählt. Güntert nimmt die Wahl an, dankt für das Vertrauen und verspricht, im Sinne der Sektionen, insbesondere der nordbayerischen Sektionen, zu arbeiten.

### 8.2 Regionenvertreter/in Ostdeutscher Sektionenverband

Die Amtszeit von Ludwig Trojok, Sektion Sächsischer Bergsteigerbund, läuft zu dieser Hauptversammlung aus. Er hat erklärt, nicht mehr für eine Wiederwahl zur Verfügung zu stehen. Der Ostdeutsche Sektionenverband hat als Vertreter Ludwig Gedicke, Sektion Dresden, vorgeschlagen.

Gedicke stellt sich kurz vor. Er ist Jahrgang 1940 und bezeichnet sich als Breitenbergsteiger. Er hat viele Berge, auch auf anderen Kontinenten bestiegen. In seiner Sektion war er als

Erster Vorsitzender ehrenamtlich tätig, seit 5 Jahren übt er das Amt des Zweiten Vorsitzenden aus.

Da keine Fragen an den Kandidaten gestellt werden, folgt die Abstimmung.

Abstimmung zu TOP 8.2 <b>Ludwig Gedicke</b> als Regionenvvertreter Ostdeutscher Sektionenverband	dafür: dagegen: Enthaltungen:	<b>Mehrheit</b> der Stimmen keine Stimme keine Stimme
--	-------------------------------------	---

Damit ist Gedicke einstimmig als Regionenvvertreter des Ostdeutschen Sektionenverbandes für eine Amtszeit von 5 Jahren bis zur Hauptversammlung 2015 in den Verbandsrat gewählt. Gedicke nimmt die Wahl an.

## 9. Wahl zum/zur Rechnungsprüfer/in

Zur Hauptversammlung 2010 läuft die Amtszeit von Rolf Baumotte, Sektion Bielefeld, aus. Er hat erklärt, nicht mehr für eine Wiederwahl zur Verfügung zu stehen.

Wucherpennig berichtet, dass zwei Wahlvorschläge vorliegen: Jürgen Müller, Sektion Göttingen und Josef Mundorf, Sektion Bonn.

Jürgen Müller stellt sich den Versammelten vor. Müller ist 64 Jahre alt, verheiratet und hat einen erwachsenen Sohn. Er hat in der IT-Branche gearbeitet, jetzt ist er seit einem Jahr im Ruhestand. In der Sektion Göttingen ist er seit 25 Jahren als Rechnungsprüfer oder Schatzmeister tätig, seit 2006 ist er Schatzmeister des Nordwestdeutschen Sektionenverbandes.

Es werden keine Fragen an den Kandidaten gestellt.

Josef Mundorf ist verhindert und kann an dieser Hauptversammlung nicht selbst teilnehmen. Klose, Sektion Bonn, übernimmt für ihn die Vorstellung. Mundorf ist 60 Jahre alt, verheiratet und hat 2 Kinder. Zuletzt war er Produktmanager in der chemischen Industrie, jetzt ist er im Vorruhestand. Seit 1976 ist er Mitglied der Sektion Bonn, wo er als ausgebildeter Bergwanderführer viele Gruppen geführt hat. Bis 1992 war er Zweiter Vorsitzender der Sektion Bonn.

Urban ergänzt, dass eine schriftliche Bestätigung von Mundorf vorliegt, dass er im Fall der Wahl das Amt des Rechnungsprüfers annimmt.

Nachdem keine geheime Wahl über die beiden Kandidaten gewünscht wird, erfolgt die Abstimmung zum Rechnungsprüfer für eine Amtszeit von 5 Jahren.

Abstimmung zu TOP 9 <b>Jürgen Müller</b> , Sektion Göttingen, als Rechnungsprüfer	dafür:	<b>4.063</b> Stimmen
---	--------	----------------------

Abstimmung zu TOP 9 <b>Josef Mundorf</b> , Sektion Bonn, als Rechnungsprüfer	dafür:	<b>596</b> Stimmen
--	--------	--------------------

Damit ist Müller zum Rechnungsprüfer für eine Amtszeit von 5 Jahren bis zur Hauptversammlung 2015 mit Mehrheit gewählt. Müller dankt für das Vertrauen und nimmt die Wahl an.

#### **10. Berufung der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft für das Jahr 2011 – Antrag des Verbandsrates**

Seit dem Jahr 2004 (Prüfung des Abschlusses zum 31.12.2003) prüft die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Dr. Kleeberg und Partner die Rechnungslegung des DAV.

Die Rechnungsprüfer befürworten die Prüfung im Jahr 2011 für den Jahresabschluss zum 31.12.2010 wieder durch die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Dr. Kleeberg und Partner durchführen zu lassen.

Wucherpfennig liest den Antrag des Verbandsrates vor:

*„Die Hauptversammlung beschließt, dass gemäß § 26 der DAV-Satzung die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Dr. Kleeberg und Partner auch im Jahr 2011 die Rechnungsprüfer bei der Prüfung des Jahresabschlusses zum 31.12.2010 unterstützt.“*

Es erfolgt die Abstimmung bezüglich der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft:

Abstimmung für <b>Wirtschaftsprüfung</b> mit Dr. Kleeberg und Partner (s. o.) für das Prüfungsjahr 2010	dafür: dagegen: Enthaltungen:	<b>Mehrheit</b> der Stimmen keine Stimme keine Stimme
---	-------------------------------------	---

Der Antrag wird einstimmig angenommen.

#### **11. Erarbeitung einer Geschäftsordnung für die Hauptversammlung – Antrag der Sektion Bonn**

Die Sektion Bonn stellt den Antrag der Erarbeitung einer Geschäftsordnung für die Hauptversammlung.

*„Die Satzung des Deutschen Alpenvereins e. V. vom 16. November 2002, zuletzt geändert durch Beschluss der Hauptversammlung vom 08. November 2008, wird wie folgt geändert:*

*Nach § 18 der Satzung wird folgender § 18 a eingefügt:*

*„Die Hauptversammlung gibt sich eine Geschäftsordnung.“*

*Begründung:*

*Präsidium und Verbandsrat geben sich gem. § 14 Abs. 1 bzw. § 17 Abs. 1 der derzeitigen Verbandssatzung eine Geschäftsordnung. Für die Hauptversammlung ist dies nicht vorgesehen.*

*Nach den Erfahrungen der Sektion Bonn auf der Hauptversammlung des Jahres 2009 in Kempten, auf der durch einen völlig überraschenden Geschäftsordnungsantrag im Ergebnis sogar die Stellung und Begründung des von der Sektion Bonn gem. § 22 Abs. 2 der Satzung*

*rechtzeitig angekündigten Antrags verhindert worden ist, dieser „plötzliche, Geschäftsordnungsantrag schließlich im Nachhinein mit Verweisen auf Kommentarliteratur und Rechtsprechung zu rechtfertigen versucht worden ist, lässt es unseres Erachtens geboten erscheinen, den Ablauf der Hauptversammlung durch eine Geschäftsordnung klar, unmissverständlich und eindeutig zu regeln. Die Sektionen als Mitglieder des Deutschen Alpenvereins e. V. haben schließlich einen Anspruch darauf, bereits bei der Eröffnung der jeweiligen Hauptversammlung zu wissen, welche Formalien allgemein zu beachten sind und mit welchen förmlichen Anträgen ggf. zu rechnen ist und welche Voraussetzungen sie haben. Die derzeitige Übung, Geschäftsordnungsanträge nach gusto zu stellen und damit ggf. auch das Abstimmungsergebnis zu beeinflussen, öffnet unter Umständen z. B. einer ideologischen Gruppe oder interessierten Sektionen die Möglichkeit, Missbrauch mit diesen „Regeln,“ zu treiben. Schließlich lässt sich nach einer gängigen Meinung für jede noch so abwegige (Rechts-) Ansicht bei entsprechend langem Suchen ein Professor und ein Gericht finden, die diese Meinung – ggf. in „grauer Vorzeit,“ – einmal vertreten haben. Es ist aber unzumutbar, dass Vereinsmitglieder mit einer juristischen Fachbibliothek zu einer Hauptversammlung anreisen müssen, wobei noch nicht einmal klar ist, ob die Versammlung der von einem Geschäftsordnungsantrag betroffenen Person / Sektion vor der Abstimmung die Zeit zum Studium dieser Unterlagen einräumen würde. Sind die Verfahrensabläufe sowie Rechte und Pflichten der Teilnehmer einer Versammlung in einer Geschäftsordnung geregelt, kann man sich darauf einstellen und nicht überrumpelt werden.“*

Klose, Sektion Bonn, trägt den Antrag vor.

Gerrens erläutert für den Verbandsrat die Ablehnung des Antrags. Für die Gremien Präsidium und Verbandsrat gibt es jeweils eine Geschäftsordnung. In § 18 ff der DAV-Satzung sind alle wesentlichen Grundlagen die Hauptversammlung betreffend geregelt. Die vorhandene Rechtsgrundlage gewährleistet auch für die Zukunft eine ordnungsgemäße Führung der Hauptversammlung, die den Interessen der Sektionen gerecht wird. Auch die ausführlichste Geschäftsordnung wird nicht imstande sein, alle Eventualitäten zu regeln, die während einer Mitgliederversammlung auftreten können. In der langen Tradition des DAV gab es bislang keine Probleme, die auf ein Fehlen einer Geschäftsordnung zurückzuführen wären.

In der folgenden Diskussion plädiert Groten, Sektion Konstanz, für eine Geschäftsordnung, bzw. für klarere Regeln, die auch von Nicht-Juristen verstanden werden können.

Hamberger, Sektion Ettlingen, warnt davor, durch eine Geschäftsordnung den Handlungsspielraum der Hauptversammlung einzuengen.

Bellinger, Sektion Düsseldorf, erinnert daran, dass in der Hauptversammlung 1972 in Osnabrück auch schon über die Einführung einer Geschäftsordnung beraten wurde. Damals wurde beschlossen, auf eine Geschäftsordnung zu verzichten und sich nach allgemeinen parlamentarischen Gebräuchen, nicht nach Kommentaren, zu richten. Ein großer Teil der üblichen Regelungen in Geschäftsordnungen ist in der DAV-Satzung enthalten. Insofern hält er das Potential an weiteren Ergänzungen für eher gering. Allerdings sieht er einen gewissen Regelungsbedarf, den man durch einen Absatz in der Satzung, gegebenenfalls durch Geschäftsordnungen regeln könnte darin, einmal genau zu bestimmen, wie denn zu verfahren ist, wenn zu einem in der Einladungsschrift abgedruckten Antrag Ergänzungs- oder Änderungsanträge gestellt werden. Als Vorschlag für das heutige Verfahren empfiehlt er als Mittelweg die Kommission Recht bitten zu prüfen, was als Gehalt einer Geschäftsordnung in Betracht kommt und in welcher Weise diesem Regelungsbedarf Rechnung getragen werden könnte. Dies könnte durch eine Ergänzung der Satzung, durch eine eigene

Geschäftsordnung oder durch einen Beschluss zu einzelnen wesentlichen Punkten geregelt werden können.

Urban entgegnet, dass die Kommission Recht am 22.01.2011 ihren nächsten Sitzungstermin hat und dort das Thema aufgreifen wird.

Daraufhin zieht Klose den Antrag der Sektion Bonn zurück.

## **12. Veröffentlichung des Entwurfs einer Geschäftsordnung – Antrag der Sektion Bonn**

Dieser Antrag ist obsolet, da der Antrag zur Erarbeitung einer Geschäftsordnung für die Hauptversammlung (TOP 11) zurückgezogen wurde.

## **13. C-Mitgliedschaft für Kinder und Jugendliche – Antrag des Verbandsrates**

Die 2005 im Rahmen der Hauptversammlung in Berchtesgaden beschlossene Beitragsstruktur des DAV enthält folgende Regelung für C-Mitglieder:

„C-Mitglieder sind Vollmitglieder, die als A- oder B-Mitglied oder als Junior

- a) einer anderen Sektion des Deutschen Alpenvereins oder
- b) wenn Sie keine deutschen Staatsangehörigen sind, einer Sektion des Österreichischen Alpenvereins oder des Alpenvereins Südtirol angehören.

Sie entrichten einen von der Sektion festgesetzten Beitrag, der nicht höher sein darf als der für Mitglieder mit Vollbeitrag festgesetzte Beitrag, abzüglich des für diese Mitglieder zu entrichtenden Verbandsbeitrags. C-Mitglieder erhalten keine besondere Jahresmarke des DAV.“

Für Kinder und Jugendliche gibt es in der aktuellen Beitragsstruktur in Bezug auf die C-Mitgliedschaft keine Regelung. In der letzten Zeit haben sich jedoch vermehrt Sektionen mit der Frage an den DAV-Hauptverein gewandt, wie in dieser Angelegenheit zu verfahren ist.

Der Antrag des Verbandsrates in der Einladungsschrift lautet:

*„Die Hauptversammlung möge die im Jahr 2005 beschlossene Beitragsstruktur in Bezug auf die C-Mitglieder wie folgt neu beschließen:*

*C-Mitglieder sind Vollmitglieder, die als A- oder B-Mitglied oder als Junior oder als Kind/Jugendlicher*

- a) einer anderen Sektion des Deutschen Alpenvereins oder*
- b) wenn Sie keine deutschen Staatsangehörigen sind, einer Sektion des Österreichischen Alpenvereins oder des Alpenvereins Südtirol angehören.*

*Sie entrichten einen von der Sektion festgesetzten Beitrag, der nicht höher sein darf als der für Mitglieder mit Vollbeitrag festgesetzte Beitrag, abzüglich des für diese Mitglieder zu entrichtenden Verbandsbeitrags.*

*Der Satz: „C-Mitglieder erhalten keine besondere Jahresmarke des DAV“ wird ersatzlos gestrichen.“*

Urban berichtet, dass der Verbandsrat in seiner Sitzung am 28./29.10.2010 einige Änderungen vorgenommen hat. Einmal eine redaktionelle Änderung, so wird das Wort „Vollmitglieder“ durch „Mitglieder“ ersetzt und ein anderes Mal werden die Wörter „keine deutschen“ ersatzlos gestrichen. Dies hat die Sektion Fürth beantragt.

Der geänderte Antrag wurde den Sektionen mit den Stimmtafeln ausgeteilt.

Urban schlägt eine getrennte Abstimmung vor, einmal, dass Kinder und Jugendliche C-Mitglieder sind und zum anderen über die Streichung „keine deutschen“ (Staatsangehörige).

Fröhlich, Sektion Aschaffenburg, möchte den letzten Nebensatz „abzüglich des für diese Mitglieder zu entrichtenden Verbandsbeitrags“ gestrichen wissen. Den Sektionen soll durch diese Formulierung nicht die Gestaltungsfreiheit in der Beitragsfestsetzung genommen werden.

Der Vorschlag von Fröhlich wird vom Verbandsrat angenommen. Der komplette Antrag des Verbandsrates lautet dann:

*„Die Hauptversammlung möge die im Jahr 2005 beschlossene Beitragsstruktur in Bezug auf die C-Mitglieder wie folgt neu beschließen:*

*C-Mitglieder sind Mitglieder, die als A- oder B-Mitglied oder als Junior oder als Kind/Jugendlicher*

- a) einer anderen Sektion des Deutschen Alpenvereins oder*
- b) einer Sektion des Oesterreichischen Alpenvereins oder des Alpenvereins Südtirol angehören.“*

*Sie entrichten einen von der Sektion festgesetzten Beitrag, der nicht höher sein darf als der für Mitglieder mit Vollbeitrag festgesetzte Beitrag.“*

Auf Frage von Urban erklären sich die Versammelten bereit, eine Abstimmung über den gesamten Antrag, inklusive der Änderung der Sektion Aschaffenburg, durchzuführen (wie oben dargestellt).

Abstimmung zu TOP 13 für <b>C-Mitgliedschaft für Kinder und Jugendliche</b> (s. o.)	dafür: dagegen: Enthaltungen:	<b>Mehrheit</b> der Stimmen keine Stimme keine Stimme
--	-------------------------------------	---

Der Antrag wird einstimmig angenommen.

#### **14. Spendenaktionen: weiteres Vorgehen – Antrag des Verbandsrates**

In der Hauptversammlung 2008 in Jena wurde der Beschluss zur Einführung von Spendenaktionen im DAV gefasst.

Urban erläutert den Ablauf und das Ergebnis der diesjährigen zentralen Spendenaktion. Wenn eine Sektion an der zentralen und dezentralen Aktion teilnimmt, kann es passieren, dass ein Mitglied innerhalb von 12 Monaten dreimal um eine Spende gebeten wird. Um die Spendenbereitschaft der Mitglieder nicht zu überreizen, schlägt der Verbandsrat vor, dass jährlich nur noch eine Spendenaktion durchgeführt wird, und zwar im Wechsel eine zentrale und eine dezentrale Aktion.

Mehrere Sektionen sind erstaunt, dass an der Sektionsspendenaktion am 18.11.2010 nur 23 Sektionen mit insgesamt 38.000 Mitgliedern teilnehmen werden. Es wird um mehr Solidarität gebeten. Vielen erscheint unverständlich, warum sich wenige Sektionen mit ihren Mitgliedern bei der zentralen Spendenaktion beteiligen, der gesamte Spendenerlös dann aber doch allen Sektionen in Form von Finanzierungshilfe für Hütten und Wege zu Gute kommt?

Zesch, Sektion Hochtaunus Oberursel, findet es sinnvoller, wenn die Spendenaktionen nicht im September/Oktobre eines jeden Jahres durchgeführt werden, sondern z. B. im Juni. Im Herbst bekommt jeder viele Schreiben und Spendenaufrufe, so dass der DAV-Spendenauf-ruf dann nicht genügend Beachtung finden könnte.

Urban berichtet, dass zukünftig geplant ist, eine um 5 % erhöhte Beihilfe für Sektionen bei Hüttenbaumaßnahmen zu gewähren, die an der zentralen Spendenaktion mitgemacht haben.

Nachdem keine Wortmeldungen mehr vorliegen, wird um Abstimmung gebeten. Der Antrag des Verbandsrates lautet:

*„Die Hauptversammlung möge beschließen, dass das von der Hauptversammlung 2008 in Jena verabschiedete zweistufige Spendenkonzept wie folgt modifiziert wird:*

*Statt bisher zwei Aktionen pro Jahr wird künftig jährlich nur noch eine Aktion pro Jahr durchgeführt und zwar im Wechsel, zentrale Aktion und dezentrale Aktion. Sofern Sektionen, die sich zu einer generellen Teilnahme an den zentral organisierten Spendenaktionen bereit erklärt haben, in einem Jahr keine eigene Spendenaktion durchführen, übernimmt der DAV-Hauptverein für dieses Jahr das Anschreiben, so dass gewährleistet ist, dass jährlich eine Spendenaktion durchgeführt wird. Ab 2011 sollen die Spendenaktionen jeweils im September/Oktobre jeden Jahres durchgeführt werden.“*

Abstimmung zu TOP 14 für <b>Spendenaktion</b> einmal pro Jahr (s. o.)	dafür: dagegen: Enthaltungen:	<b>Mehrheit</b> der Stimmen 23 Stimmen 454 Stimmen
---	-------------------------------------	--

Der Antrag wird mit großer Mehrheit angenommen.

## 15. Jugendleiter-Anerkennung auf Hütten – Antrag des Verbandsrates

Knoll trägt den Antrag des Verbandsrates vor (Einladungsschrift S. 49).

In der Hauptversammlung 2007 in Fürth wurde die neue Hüttentarifordnung verabschiedet. Die darin enthaltene Regelung, dass Jugendleiter/innen bei privaten Touren nicht mehr den Jugendtarif bezahlen, wurde wegen Protesten zunächst bis zum Jahr 2010 ausgesetzt.

Sind Jugendleiter/innen in ihrer Funktion mit einer Gruppe von mindestens 5 Personen unterwegs, übernachten sie generell – wie Fachübungsleiter auch – kostenlos. Der ermäßigte Jugendtarif für alle Jugendleiter/innen stellt eine besondere Wertschätzung der Tatsache dar, dass sie ihre Freizeit investieren, um ehrenamtlich mit Kindern und Jugendlichen in den Sektionen Ausfahrten, Gruppenabende u.v.a.m. durchzuführen. Die qualifizierte Arbeit mit Kindern und Jugendlichen in den Sektionen ist für die Zukunft des gesamten DAV eine enorm wichtige Basis.

Der Verbandsrat stellt folgenden Antrag zur Fußnote der Hüttentarifordnung zur Abstimmung.

*„Den Jugendtarif erhalten ebenso Jugendleiter/-innen und Jugendführer/-innen bei Vorlage ihres Jugendleiter-/Jugendführer-Ausweises mit gültiger Jahresmarke.“*

Da keine Fragen vorliegen wird abgestimmt.

Abstimmung zu TOP 15 für <b>Jugendleiteranerkennung,</b> Hüttentarifordnung (s. o.)	dafür: dagegen: Enthaltungen:	<b>Mehrheit</b> der Stimmen keine Stimmen 50 Stimmen
---	-------------------------------------	--

Der Antrag wird mit großer Mehrheit angenommen.

## **16. Richtlinien für die Verteilung von Beihilfen und Darlehen für Hütten und Wege – Antrag des Verbandsrates**

Adora gibt bekannt, dass der Verbandsrat in seiner Sitzung am 28./29.10.2010 folgenden Beschluss gefasst hat:

*„Entgegen dem Beschluss zu TOP 16 auf Seite 68 der Einladungsschrift wird im Rahmen der Hauptversammlung in Osnabrück kein Beschluss zu den Eckpunkten für die Neufassung der Richtlinien für die Verteilung von Beihilfen und Darlehen für Hütten und Wege gefasst.“*

*Die einzelnen Punkte werden der Reihe nach vorgestellt und die Anregungen der Sektionen aufgenommen. In einer gemeinsamen Sitzung des Lenkungskreises und der Expertengruppe werden die einzelnen Anregungen und Wünsche besprochen, ausgewertet und gegebenenfalls berücksichtigt.*

*Auf der Basis der Ergebnisse dieser Sitzung wird dann die Formulierung der Richtlinien mit dem Ziel der Verabschiedung anlässlich der Hauptversammlung 2011 in Koblenz erarbeitet.“*

Zu TOP 16 „Richtlinien für die Verteilung von Beihilfen und Darlehen für Hütten und Wege“ liegen zwei Änderungsanträge vor:

- a) der Sektionen Akademische Sektion München, Allgäu-Kempton, Augsburg, Berchtesgaden, Garmisch-Partenkirchen, München, Nürnberg, Oberland, Passau, Regensburg und
- b) der Sektion Greiz (Sitz Marktred.).

Manstorfer, Sektion München, zieht den Änderungsantrag der Sektionen a) zurück.

Geyer, Sektion Greiz (Sitz Marktred.), zieht den Änderungsantrag b) auch zurück.

Adora und Urban geben ergänzende Informationen zu den Inhalten der Einladungsschrift. Sie führen aus, dass zukünftig Hütten und Wege bei der Vergabe von Beihilfen und Darlehen getrennt behandelt werden. Die Berechnung der Beihilfen soll transparent nachvollziehbar sein. Entscheidend bei der Berechnung ist bei Hütten die Höhenlage, die Kategorie I oder II, die Eigenertragskraft der Hütte und eine eventuelle Teilnahme der Sektion an der zentralen Spendenaktion (5 % erhöhte Beihilfe).

Es folgen einige Diskussionsbeiträge.

Manz, Sektion Hamburg und Niederelbe, freut sich, dass auch Mittelgebirgshütten 50 % der förderfähigen Kosten als Darlehen erhalten werden. Die Sektion Hamburg und Niederelbe besitzt 5 Hütten, 3 in Österreich, 2 im Mittelgebirge. Zu den Hütten in Österreich sind es über 1000 km Entfernung. Es sollte auch bedacht werden, ob alpenferne Sektionen für ihre Hütten mehr unterstützt werden. Er wirft die weitere Frage auf, ob Mittelgebirgshütten, die Ausbildungsstützpunkte sind, vom DAV finanziell auch mit Beihilfen unterstützt werden könnten, als wie bisher geplant nur mit Darlehen.

Von Felbecker, Sektion Siegerland, kommt der Vorschlag, die Eigenleistung auf die Barmittel anzurechnen und nicht auf die Darlehen, da es eine Motivationsmöglichkeit für die Mitglieder ist, wenn man sagen kann, eine Maßnahme ist finanzierbar, wenn wir viel Eigenleistung erbringen.

Schröter, Sektion Bochum, moniert die Darstellung der Finanzierungskomponenten in der Einladungsschrift auf Seite 55. Die dargestellten „Darlehen DAV“ sind nicht Fördermittel des DAV, sondern Mittel der Sektionen, die durch den DAV ausgereicht werden und von den Sektionen zurückgezahlt werden müssen.

Wucherpennig fragt nach weiteren Wortmeldungen und weist noch einmal auf die Vorgehensweise, die Verabschiedung der Richtlinien erst in der Hauptversammlung 2011 in Koblenz vorzunehmen, hin.

Es folgen keine Wortmeldungen mehr.

#### **17. Bonner Hütte am Toblacher Pfannhorn – Antrag der Sektion Bonn vom 25. April 2010**

Die Sektion Bonn zieht den Antrag zurück.

#### **18. Bonner Hütte am Toblacher Pfannhorn – Antrag der Sektion Bonn vom 26. April 2010**

Die Sektion Bonn zieht den Antrag zurück.

#### **19. Richtlinien für die Verteilung von Beihilfen und Darlehen für künstliche Kletteranlagen – Antrag des Verbandsrates**

In der Hauptversammlung 2009 in Kempten wurden die neuen Richtlinien für die Verteilung von Beihilfen und Darlehen für künstliche Kletteranlagen beschlossen. Bereits damals wurde erwägt, einen Passus aufzunehmen, der die Sektionen verpflichtet, ihre Anlagen in einem gewissen Umfang für die Durchführung von Wettkämpfen zur Verfügung zu stellen. Es ist erwogen worden, dass die Sektionen, die ihre Halle nicht zur Verfügung stellen, auch keine Beihilfe erhalten sollen. Urban erläutert, dass der DAV nicht gezwungen werden sollte, für einen Wettkampf in eine gewerbliche Halle ausweichen zu müssen. Der personelle und monetäre Aufwand ist überschaubar. Man sollte das Thema nicht nur auf eine Frage der finanziellen Mittel reduzieren. Die Durchführung einer Wettkampfveranstaltung durch eine Sektion trägt auch viel zum Zusammenhalt in der Sektion bei. Der Verband hat sich für die Durchführung von Wettkampfklettern-Veranstaltungen entschieden, dann sollten die

Sektionen auch ihre Kletterhallen zur Verfügung stellen, die von der Solidargemeinschaft gefördert wurden.

Wie in der Einladungsschrift auf den Seiten 72-74 dargestellt, sind entweder der DAV-Hauptverein oder die einzelnen Landesverbände die Veranstalter der Wettkämpfe, auf die Sektion kommt die Rolle des Ausrichters zu.

Der zeitliche Rahmen einer nationalen Kletterveranstaltung sieht wie folgt aus:

- 0,5 Tage Ausschrauben der Wettkampfwand
- 3 Tage Routenbau
- 1 - 2 Tage Veranstaltung
- 1 Tag Organisation/Abbau Veranstaltung

Der Tag des Abbaus kann gleichzeitig als sowieso anstehender Routenumbau genutzt werden.

Der Verbandsrat schlägt eine neue Ziffer 1.14 der Richtlinien für die Verteilung von Beihilfen und Darlehen für künstliche Kletteranlagen wie folgt vor:

*„Der Fördernehmer verpflichtet sich, die Anlage jährlich für bis zu drei Wettkampftage plus notwendiger Vor- und Nachbereitungstage dem DAV Hauptverein für nationale und internationale bzw. dem jeweiligen DAV-Landesverband für Landesmeisterschaften unentgeltlich zur Verfügung zu stellen. Eine Nutzungsanfrage ist vom DAV Hauptverein bzw. von dem jeweiligen DAV-Landesverband mit ausreichendem zeitlichen Vorlauf (mindestens 6 Monate) an den Fördernehmer der Kletteranlage zu stellen. Nationale/internationale Anfragen haben Vorrang vor regionalen/lokalen sofern sie zeitgleich stattfinden sollten. Während den Wettkämpfen darf in den Kletteranlagen kein weiterer den Wettkampf beeinträchtigender Kletterbetrieb stattfinden. Während des Routenbaus für diese Wettkämpfe sind die entsprechenden Wandbereiche ebenfalls für den Kletterbetrieb zu sperren und entsprechend zu sichern.“*

Wenn dieser neue Punkt in die Richtlinien aufgenommen wird, sollten sich alle Sektionen solidarisch verhalten und den Passus anerkennen, auch wenn sie einen früher abgeschlossenen Vertrag mit „alter“ Formulierung besitzen.

Es entwickelt sich eine rege Diskussion.

Schlenkhoff, Sektion Wuppertal, erläutert, dass die zeitlichen Ansätze, die in der Einladungsschrift stehen, falsch sind. Die Sektion hat 5 Jahre Erfahrung mit der Ausrichtung von Wettkämpfen und weiß, dass der Zeitaufwand für die Durchführung eines Wettkampfes viel größer ist und somit auch der finanzielle Ausfall höher ist. Außerdem findet er es problematisch, wenn Sektionen die neue Regelung rückwirkend befolgen sollen, da sie Verträge mit Banken haben, die weiter erfüllt werden müssen.

Monke, Sektion Darmstadt-Starkenburger Land, berichtet von eigenen guten Erfahrungen mit Wettkampfveranstaltungen. Er macht den Vorschlag, dass die Sektionen, die nicht bereit sind, ihre Kletterhalle für Wettkampfveranstaltungen zur Verfügung zu stellen, keine Beihilfe bekommen sollen und den Bau selbst finanzieren sollen.

Moser, Sektion Ringsee, ist dafür, dass Landesmeisterschaften und DAV-Wettkämpfe in DAV-Hallen stattfinden sollen. In der mangelnden Bereitschaft der Sektionen sieht er einen monetären und ehrenamtlichen Grund. Für eine Kletterveranstaltung braucht man mindestens 40-60 Personen, die zu bezahlen sind. Die Sektion Ringsee ist gegen den Antrag

des Verbandsrates, wenn die Sektionen zur unentgeltlichen zur Verfügungsstellung der Kletterhalle verpflichtet werden. Moser schlägt eine Zusammenarbeit von DAV Hauptverein und Sektionen vor. Dabei sollen die Lasten (monetär und personell) auf beiden Schultern getragen werden.

Eine Ergänzung schlägt Felbecker, Sektion Siegerland, vor. Um Missverständnisse zu vermeiden, soll nach den Wörtern „bis zu drei Wettkampftagen“ „en Block“ eingefügt werden. Bei „internationale bzw. dem jeweiligen DAV-Landesverband“ soll das Wort „bzw.“ durch „oder“ ersetzt werden.

Nicolay, Sektion Heilbronn, fragt mahrend, welches Signal mit den bisherigen Redebeträgen an die Jugend gesendet werden soll? Die Sektion Heilbronn hat ihre Kletterhalle schon vor vielen Jahren ohne DAV-Beihilfen oder -Darlehen gebaut. Bei Wettkampfeveranstaltungen hatten sie genügend Helfer, die alle mit Begeisterung dabei waren. Er bittet dem Antrag des Verbandsrates zuzustimmen.

Kerutt, Sektion Frankenthal, setzt sich dafür ein, die ehrenamtlichen Helfer nicht zu bezahlen, sondern ihnen z. B. ein Mittagessen zu spendieren.

Auch Mascha, Sektion Weilheim, findet es befremdlich, wenn hier von Bezahlung gesprochen wird. Er vergleicht es mit DAV-Hütten, die den Mitgliedern nicht mehr zur Verfügung stehen, weil die Sektion sie an jemand vermietet hat, der mehr bezahlt.

Christopher, Sektion Berlin, stellt den Antrag in der neuen Ziffer 1.14 der Richtlinien das Wort „unentgeltlich“ zu streichen.

Sauerwein, Sektion Barmen, findet es in Ordnung dass die Sektionen ihre Kletterhallen dem DAV Hauptverein oder dem jeweiligen DAV-Landesverband für Wettkämpfe zur Verfügung stellen. Er fragt aber, wie die Ausrichtung zukünftig organisiert werden soll? Er erwartet z. B. einen landesweiten Personalpool. Ein weiterer wichtiger Punkt ist, zu prüfen, inwiefern das Finanzamt Umsatzsteuer auf die Fördermittel verlangen kann. Er bittet Experten das intern zu prüfen.

Urban antwortet Sauerwein, dass der Verbandsrat eine zusätzliche Personalstelle in der Bundesgeschäftsstelle zur Organisation von Wettkämpfen und Unterstützung vor Ort genehmigt hat. Außerdem ist ein „Veranstalter-Handbuch“ gerade in der Endredaktion, welches den Sektionen bei Veranstaltungen helfen soll.

Vor der Abstimmung über den Antrag des Verbandsrates, stellt Bellinger, Sektion Düsseldorf, den Geschäftsordnungsantrag erst über den Änderungsantrag, der das Wort „unentgeltlich“ gestrichen haben will, abzustimmen.

Der Antragsteller Christopher, Sektion Berlin, zieht den Antrag zurück.

Daraufhin folgt die Abstimmung, die Richtlinien für die Verteilung von Beihilfen und Darlehen für künstliche Kletteranlagen um die neue Ziffer 1.14 mit folgendem Inhalt zu ergänzen. Die Wörter „**en Block**“ werden **eingefügt** und „bzw.“ („...für nationale und internationale bzw. dem jeweiligen DAV-Landesverband ...“) durch „**oder**“ **ersetzt**.

Die Hauptversammlung beschließt die dargestellte Ergänzung der Richtlinien für die Verteilung von Beihilfen und Darlehen für künstliche Kletteranlagen um eine neue Ziffer 1.14. Der Text lautet:

*„Der Fördernehmer verpflichtet sich, die Anlage jährlich für bis zu drei Wettkampftage en Block plus notwendiger Vor- und Nachbereitungstage dem DAV Hauptverein für nationale und internationale oder dem jeweiligen DAV-Landesverband für Landesmeisterschaften unentgeltlich zur Verfügung zu stellen. Eine Nutzungsanfrage ist vom DAV Hauptverein bzw. vom dem jeweiligen DAV-Landesverband mit ausreichendem zeitlichen Vorlauf (mindestens 6 Monate) an den Fördernehmer der Kletteranlage zu stellen. Nationale/internationale Anfragen haben Vorrang vor regionalen/lokalen sofern sie zeitgleich stattfinden sollten. Während den Wettkämpfen darf in den Kletteranlagen kein weiterer den Wettkampf beeinträchtigender Kletterbetrieb stattfinden. Während des Routenbaus für diese Wettkämpfe sind die entsprechenden Wandbereiche ebenfalls für den Kletterbetrieb zu sperren und entsprechend zu sichern.“*

Abstimmung zu TOP 19 für <b>neue Ziffer 1.14</b> wie oben dargestellt	dafür: dagegen: Enthaltungen:	<b>Mehrheit</b> der Stimmen 5 Stimmen 106 Stimmen
---	-------------------------------------	---

Der Antrag ist mit großer Mehrheit angenommen.

## **20. Klettern als olympische Programmsportart – Antrag der Sektionen Heilbronn und Stuttgart**

Der Antrag der Sektionen Heilbronn und Stuttgart lautet (wie in der Einladungsschrift S. 74):

*„Die Sektionen des DAV befürworten die Teilnahme der DAV-Athleten an internationalen Sportkletterveranstaltungen (Worldcup, Olympische Spiele, Weltmeisterschaften). Dabei achtet der DAV national auf eine effiziente Organisation, bei welcher der Klettersport ideell und finanziell angemessen ins Gesamtspektrum der DAV-Aufgaben, -Pflichten eingebunden wird. International wirkt der DAV darauf hin, das Sportklettern als olympische Sportart zu etablieren und bleibt sich dabei seiner Verpflichtung als Naturschutzverband stets bewusst, besonders bei der Vorbereitung von sportlichen Großveranstaltungen.“*

Schlemmer trägt die Stellungnahme des Verbandsrates vor, welcher den Antrag unterstützt. Die wichtigsten Forderungen in dem Antrag sind die Teilnahme von DAV-Athleten an internationalen Sportveranstaltungen und die Durchführung mit einer effizienten Organisation.

Den Anwesenden wird ein kurzer Film über den Boulder Weltcup 2010 im Sommer im Olympiastadion in München gezeigt, bei dem ca. 8.500 Zuschauer mit dabei waren.

Wucherpfennig fragt nach Wortmeldungen zum Antrag. Da keine folgen, wird abgestimmt über den Antrag der Sektionen Heilbronn und Stuttgart wie oben dargestellt.

Abstimmung zu TOP 20 für <b>Klettern als olymp. Prog.sportart</b> Antrag d. S. Heilbronn u. Stuttgart	dafür: dagegen: Enthaltungen:	<b>Mehrheit</b> der Stimmen 69 Stimmen 169 Stimmen
---	-------------------------------------	--

Dem Antrag wird mit großer Mehrheit zugestimmt.

## 21. Voranschlag 2011, Planung nach Geschäftsbereichen – Antrag des Verbandsrates

Kühnl erläutert den Voranschlag 2011 auf Grundlage des in der Einladungsschrift veröffentlichten Berichts und Zahlenwerks. Basis für den Voranschlag ist die Mehrjahresplanung 2008 - 2011. Allerdings ist die Mehrjahresplanung kein starres Instrument, sondern es gibt durchaus die Möglichkeit, auf neue Entwicklungen reagieren zu können. Für den Voranschlag 2011 wurde deshalb der Ansatz der Beitragseinnahmen an die tatsächliche Mitgliederentwicklung angepasst sowie das Projekt Klimastrategie und das neue Onlinekonzept bzw. der Relaunch von alpenverein.de berücksichtigt.

Kühnl führt aus, dass der realistischere Budgetansatz bei den Beitragseinnahmen eine leichte Anhebung der Budgets der einzelnen Geschäftsbereiche erlaubt. Im Geschäftsbereich Bergsport liegen die Akzente auf der Erhöhung der Ausbildungskapazitäten beim Familienbergsteigen, zudem findet im nächsten Jahr die Familienfachtagung in Würzburg statt. Der Etat Spitzensport erhöht sich gemäß dem Sportentwicklungsplan. Schwerpunkt der Erläuterung im Geschäftsbereich Hütten, Naturschutz, Raumordnung ist der neue Sonderförderfond Infrastrukturmaßnahmen. Insbesondere wurde der Änderungsantrag des Verbandsrates zur Finanzplanung vorgestellt, der eine Erhöhung der eingestellten Mittel beim Sonderförderfond Infrastrukturmaßnahmen von 1 Mio. auf 4,5 Mio. € vorsieht. Ein Betrag von bis zu 3,5 Mio. € kann fremdfinanziert werden. Bei den Erläuterungen zum Geschäftsbereich Kommunikation und Medien weist Kühnl darauf hin, dass der Versand von DAV-Panorama seit 2010 teilweise der Mehrwertsteuerpflicht unterliegt, wodurch Mehraufwendungen in Höhe von 200 T€ p.a. entstehen. Die Kosten für das neue Onlinekonzept bzw. für den Relaunch von alpenverein.de werden durch Rücklagenauflösungen finanziert.

Darüber hinaus stellt Kühnl den Ergänzungsantrag des Verbandsrates vor, der mit den Stimmtafeln den Delegierten ausgeteilt wurde. Der Ergänzungsantrag lautet:

*„Der Verbandsrat schlägt die Erhöhung des Sonderfonds für Infrastrukturmaßnahmen von 1.0 Mio. € für die Jahre 2011 und 2012 auf ein Gesamtvolumen von insgesamt 4,5 Mio. € vor, der wie folgt verwendet wird:*

- a) *Förderung von Kletteranlagen – Aufstockung des Sonderförderkonzepts aus 2007 um insgesamt 1,5 Mio. €*
- |                                 |                       |
|---------------------------------|-----------------------|
| <i>für Beihilfen (7,5%)</i>     | <i>375.000,-- €</i>   |
| <i>für Darlehen (10%/12,5%)</i> | <i>1.125.000,-- €</i> |

*Mit der Genehmigung im Juli diesen Jahres durch den Verbandsrat zur Förderung einer Kletterhalle aus dem Sonderförderkonzept wurden die auf der Hauptversammlung 2007 zur Verfügung gestellten Mittel in Höhe von insgesamt 7,5 Mio. € für eine Bausumme von 25 Mio. € vollständig ausgeschöpft.*

*Etliche Sektionen, die derzeit mit dem Ressort Hütten, Wege, Kletteranlagen im Gespräch bzgl. des Neubaus einer Kletterhalle sind, haben bei ihren Planungen berücksichtigt, dass sie Mittel aus diesem Sonderfördertopf beantragen wollen. Eine Förderung nach dem bisherigen Sonderförderkonzept ist daher nicht mehr möglich. Die aus dem laufenden Etat zur Verfügung stehenden Beihilfen (500 T€) und Darlehen (500 T€) sind nicht ausreichend, um die geplanten Maßnahmen, die in den nächsten Jahren anstehen, alle umzusetzen. Ein Antrag mit einem Bauvolumen von 750 T€ liegt bereits vor. Drei weitere Sektionen haben entsprechende Anträge angekündigt.*

Die Hauptversammlung hat 2007 beschlossen, den Sonderfördertopf von 7,5 Mio. € zu 2,5 Mio. € aus eigenen Mitteln und zu 5 Mio. € durch Aufnahme von Darlehen zu finanzieren. Durch deutlich reduzierte Refinanzierungsaufwendungen kann der Sonderfördertopf um 1,5 Mio. € bei vollständiger Fremdfinanzierung erhöht werden, ohne dass für die kommenden Jahre eine zusätzliche Belastung für den laufenden Etat entsteht.

**b) Hüttenfürsorge** 100.000,-- €

Im Rahmen der Hüttenfürsorge hat der Hauptverein für die allgemein zugänglichen DAV-Hütten eine Versicherung für die wesentlichen Risiken wie Feuer, Sturm und Lawinen abgeschlossen. Es treten jedoch immer wieder Schäden auf, die nicht rückversichert sind. Es handelt sich hierbei insbesondere um Schäden an Wegen und Hütten nach Murenabgängen. Da die Extremwetterlagen immer häufiger werden, wird vorgeschlagen, für die nicht rückversicherten Schäden einen Betrag von einmalig 100 T€ zusätzlich in einem Risikotopf zur Verfügung zu stellen.

**c) Darlehen Hütten**

- Darlehen Hütte 2.000.000,-- €

Um den Bedarf an Darlehen auch in den Jahren 2011 und 2012 decken zu können wird vorgeschlagen, den Darlehensstock einmalig um 2 Mio. € zu erhöhen. In den Folgejahren muss jedoch gewährleistet sein, dass die Tilgungen der Sektionen für diese ausgereichten Darlehen nicht zur Wiederausreichung neuer Darlehen verwendet werden. Die Finanzierung erfolgt über Eigenmittel aus nicht gebundenen Rücklagen bzw. durch Aufnahme von Fremdmitteln.

- Zinsdifferenz aus Refinanzierung 200.000,-- €

Geht man von einer hundertprozentigen Fremdfinanzierung aus, ergibt sich bei dem derzeitigen Zinsniveau eine Zinsdifferenz aus den vereinnahmten Darlehenszinsen von den Sektionen zu den zu bezahlenden Fremdkapitalzinsen in Höhe von ca. 200 T€.

**d) Beihilfen Hütte** 700.000,-- €

Um neben den Darlehen auch weitere Beihilfen zur Verfügung zu stellen, um die notwendigen Sanierungsmaßnahmen auf den Hütten in den Jahren 2011/2012 nachkommen zu können, wird vorgeschlagen, den Betrag von 700 T€ für Beihilfen Hütte zur Verfügung zu stellen.

Mit dem o. g. Maßnahmenbündel könnten sowohl im Kletteranlagenbereich als auch im Bereich Hütten und Wege in den Jahren 2011 und 2012 die dringendsten Maßnahmen umgesetzt werden. Die finanzielle Stabilität des Hauptvereins ermöglicht, die entsprechenden Refinanzierungsmittel von bis zu 3,5 Mio. € bei der Hausbank aufzunehmen oder eigene Liquidität einzusetzen. Mit der Aufnahme von Fremdmitteln erhöht sich die Verschuldung. Die vorhandenen liquiden Mittel decken die mögliche Verschuldung jedoch ab und die Eigenkapitalquote bleibt überdurchschnittlich hoch.

Für die Finanzierung der anstehenden Maßnahmen ab 2013 wird für die Hauptversammlung 2011 im Rahmen der Mehrjahresplanung 2012 – 2015 eine Erhöhung des Verbandsbeitrages vorbereitet.

*Beschlussvorschlag:*

*Der Verbandsrat stellt den Antrag an die Hauptversammlung, dass die Finanzplanung 2011 nach Geschäftsbereichen wie folgt ergänzt und beschlossen wird:*

*Erhöhung des bisher über Rücklagen finanzierten Sonderfonds für Infrastrukturmaßnahmen von 1 Mio. € für die Jahre 2011 und 2012 auf ein Gesamtvolumen von insgesamt 4,5 Mio. €, der wie folgt verwendet wird:*

- Sonderförderfonds Kletteranlagen	
für Beihilfen	375.000,-- €
für Darlehen I/II	1.125.000,-- €
- Infrastrukturmaßnahmen Hütten/Wege	
für Hüttenfürsorge	100.000,-- €
für Darlehen Hütte	2.000.000,-- €
- für Zinsdifferenz aus Refinanzierung	200.000,-- €
- für Beihilfe Hütten	700.000,-- €

*Ein Betrag von bis zu 3,5 Mio. € kann fremdfinanziert werden.“*

Moser, Sektion Ringsee, bittet das Präsidium bei Anträgen zur Förderung von Kletteranlagen 2011 die maximale Summe zu bezuschussen. Er hält diese Investition für die Zukunft für sehr wichtig, da letztendlich der Gesamtverein refinanziert wird und durch gestiegene Mitgliederzahlen die Verbandsabgaben erhöht werden.

Urban antwortet, dass der Verbandsrat im Rahmen des Bedarfsplans weiterhin frei entscheiden können soll, welches Projekt gefördert wird und welches nicht, denn auch die Rahmenbedingungen müssen passen.

Nachdem keine weiteren Fragen vorliegen folgt die Abstimmung zum Voranschlag 2011, Planung nach Geschäftsbereichen (Einladungsschrift Seiten 77 – 80), inklusive des Ergänzungsantrags des Verbandsrates zum Sonderförderfond wie oben dargestellt.

Abstimmung zu TOP 21 für	dafür:	<b>Mehrheit</b> der Stimmen
<b>Voranschlag 2011 und</b>	dagegen:	53 Stimmen
Ergänzungsantrag <b>Sonderförderfond</b>	Enthaltungen:	3 Stimmen

Den Anträgen Voranschlag 2011, Planung nach Geschäftsbereichen und dem Ergänzungsantrag des Verbandsrates zum Sonderförderfond wird mit großer Mehrheit zugestimmt.

## **22. Zeitpunkt der Veröffentlichung des Entwurfs des Voranschlags – Antrag des Verbandsrates**

Urban erklärt, dass bisher die Erarbeitung der Finanzplanung im Mai für das Folgejahr erfolgte, damit der Verbandsrat in seiner Juli-Sitzung darüber diskutieren und entscheiden kann. Die Erarbeitung der inhaltlichen Jahresplanung beginnt im August und wird im September in einem Workshop von den Mitgliedern des Präsidiums und der Geschäftsleitung als Entwurf fertig gestellt. Der Verbandsrat hat über die zeitliche Diskrepanz beraten und schlägt vor, dass im Sinne einer sachlich fundierten und zur Steuerung geeigneten

Finanzplanung eine Verknüpfung mit der Erarbeitung der inhaltlichen Jahresplanung erfolgen sollte.

Um die Finanzplanung und inhaltliche Planung zeitgleich zu erarbeiten stellt der Verbandsrat folgenden Antrag an die Hauptversammlung:

*„Der Voranschlag – Planung nach Geschäftsbereichen wird zukünftig nicht mehr in der Einladungsschrift abgedruckt, sondern den Sektionen spätestens vier Wochen vor der Hauptversammlung separat schriftlich zugestellt.“*

Wucherpfennig fragt nach Wortmeldungen. Da keine folgen, wird über den Antrag des Verbandsrates (s. o.) abgestimmt.

Abstimmung zu TOP 22 für <b>Zeitpunkt Veröffentlichung Entwurf des Voranschlags</b>	dafür: dagegen: Enthaltungen:	<b>Mehrheit</b> der Stimmen keine Stimmen keine Stimmen
--	-------------------------------------	---

Dem Antrag, den Voranschlag zukünftig nicht mehr in der Einladungsschrift abzdrukken, sondern separat ca. vier Wochen vor der Hauptversammlung zuzusenden, wird einstimmig zugestimmt.

### **23. Ort der Hauptversammlung 2012**

Die Sektion Heilbronn hat Interesse bekundet, die Hauptversammlung 2012 zu veranstalten. Da die Gespräche und Beratungen mit der Sektion Heilbronn noch nicht abgeschlossen sind, verweist Urban auf den § 21 Buchstabe k) der DAV-Satzung, in dem geregelt ist, dass in dringenden Fällen nicht die Hauptversammlung, sondern das Präsidium den Ort der Hauptversammlung bestimmen kann.

Wucherpfennig bittet um Wortmeldungen oder Vorschläge anderer Kandidaten. Es gibt keine Meldungen und es wird abgestimmt.

Abstimmung zu TOP 23 für <b>Präsidium entscheidet über Ort Hauptversammlung 2012</b>	dafür: dagegen: Enthaltungen:	<b>Mehrheit</b> der Stimmen keine Stimmen keine Stimmen
---	-------------------------------------	---

Dem Antrag, dass das Präsidium über den Ort der Hauptversammlung 2012 bestimmt, wird einstimmig zugestimmt.

### **Ehrung der ausscheidenden Gremienmitglieder**

Wucherpfennig erklärt, dass sich der ehemalige Präsident Prof. Dr. Heinz Röhle sowie der Vizepräsident Ulrich Kühnl große Verdienste durch ihre ehrenamtlich geleistete Arbeit für den DAV erworben haben. Diese Arbeit sei uneingeschränkt zu würdigen und wertzuschätzen. Anlässlich dieser Hauptversammlung ist nicht der richtige Rahmen für die Wertschätzung vorhanden. Wucherpfennig schlägt vor, diese Ehrungen auf der nächsten Hauptversammlung 2011 in Koblenz, in Abstimmung mit den beiden Herren, nachzuholen. Er ist der festen Überzeugung, dass auch die Sektionsvertreter die Hauptversammlung 2011 als den geeigneten Rahmen dafür ansehen. Er bittet um Verständnis.

Wucherpfennig übergibt das Wort an Adora, der die Laudatio zu Ludwig Trojok hält.

**Ludwig Trojok** ist seit 1990 Mitglied in der Sektion Sächsischer Bergsteigerbund des DAV e. V. Seit 2000 war er Mitglied im Hauptausschuss und seit 2003 als Vertreter des Ostdeutschen Sektionenverbandes Mitglied im Verbandsrat.

Adora wünscht Trojok alles Gute. Trojok bedankt sich vielmals. Er wird mit großem Applaus verabschiedet.

**Rolf Baumotte** scheidet als Rechnungsprüfer des DAV aus.

Wucherpfennig hält die Laudatio.

Bereits seit 1997 war Baumotte im Landesverband Nordrhein-Westfalen als Rechnungsprüfer tätig. Seit 2003 übernahm er das Amt des Rechnungsprüfers beim DAV und wurde 2005 für weitere 5 Jahre bis 2010 wiedergewählt.

Wucherpfennig dankt Baumotte für seinen Einsatz und sein Engagement. Die Versammelten danken ihm für seine Arbeit mit einem Applaus.

Urban hält die Laudatio für **Peter Weber**, der seit 24 Jahren in dem Ressort Hütten, Wege, Kletteranlagen als Ressortleiter gearbeitet hat und seit 01.09.2010 in die Ruhephase der Altersteilzeit gegangen ist. Eigentlich ist es unüblich, auf der Hauptversammlung ausscheidende hauptamtliche Mitarbeiter zu verabschieden, doch Weber ist wahrscheinlich fast allen Sektionen als „der“ Hüttenfachmann bekannt, der sich in den vergangenen Jahren sehr für die Hütten und Wege engagiert hat.

Urban bedankt sich für seinen langjährigen Einsatz und wünscht ihm weiterhin alles Gute. Die Delegierten applaudieren.

Fast genau so lange war **Horst Länger**, langjähriger Ressortleiter der Jugend des Deutschen Alpenvereins (JDAV), im DAV hauptamtlich tätig. Er ist heute verhindert und lässt sich entschuldigen.

Klenner, neu gewählter Präsident, dankt Adora und Wucherpfennig für die zwischenzeitliche Amtsübernahme im Präsidium seit Juli 2010.

**Die nächste Hauptversammlung 2011 findet vom 11. bis 12. November 2011 in Koblenz statt.**

Damit geht die Hauptversammlung 2010 zu Ende. Wucherpfennig bedankt sich bei der Sektion Osnabrück für die perfekte Zusammenarbeit und die hervorragende Ausrichtung der Hauptversammlung. Dank richtet er auch an die Kollegen/Kolleginnen im Verbandsrat und Präsidium. Ebenso dankt er den Mitarbeitern/Mitarbeiterinnen der Bundesgeschäftsstelle und dem Hauptgeschäftsführer für die sorgfältige Vorbereitung der Hauptversammlung.

Wucherpennig übergibt das Amt des Präsidenten an Klenner und schließt die Versammlung am Samstag, den 30. Oktober 2010, um 16.20 Uhr.

Ludwig Wucherpennig  
Präsident

Thomas Urban  
Hauptgeschäftsführer



